

THÜRINGENSPORT

Die Zeitschrift des Landessportbundes Thüringen e.V.

Ausgabe 02/2019 F 10 002

LSB
LANDESSPORTBUND
THÜRINGEN
Mitten im Sport.



DER 7. BALL DES THÜRINGER SPORTS

Feierliche Ehrung der Thüringer Sportler,
Aufsteiger und Ehrenamtlichen des Jahres

Foto: Andreas Hultsch

Anti-Doping-Strategie des LSB gut aufgestellt

NADA-Vorstandsmitglied
Dr. Lars Mortsiefer im Interview

Bestandserhebung 2019 ausgewertet

Durchschnittlicher Sportverein
zählt 108 Mitglieder

Thüringer Trainer des Jahres

Judoka Matthias Blechschmidt
vom JSC Stotternheim geehrt



SPANNENDE FERIENLAGER am Thüringer Meer

Für alle Kinder, die in den Ferien nicht zu Hause auf der Couch liegen, sondern richtig was erleben wollen, bietet das SEZ Kloster wieder die beliebten Abenteuer Action Camps an. Hier erwartet die Kids ein vielseitiges Sportangebot von **Segeltörns** und **Kanufahrten** über **Klettern** und **Mountainbiken** bis hin zu verschiedenen Ballsportarten wie **Fußball**, **Beachvolleyball**, **Basketball** oder **Tischtennis**.

Unvergessliche Momente und spannende Überraschungen sind bei den Ferienlagern an Deutschlands größtem Stausee garantiert.

Termine: 07.07. - 14.07.2019
14.07. - 21.07.2019
28.07. - 04.08.2019
06.10. - 12.10.2019
Preis: 209,00 € (Sommer)
155,00 € (Herbst)



Der Thüringer Sport steht für einen doping- und manipulationsfreien Sport

Doping in Erfurt, diese Schlagzeile übertitelte im Verlauf der zurückliegenden acht Wochen nicht nur die Thüringer Medien, unter anderem auch in der amerikanischen Presse wurde über den Doping-Skandal um den Arzt Mark Schmidt berichtet. Der Imageschaden des Wirkens eines kriminellen Netzwerkes war und ist hoch, sowohl für den Freistaat Thüringen, die Stadt Erfurt als auch für den Thüringer Sport. Und so war es nicht verwunderlich, dass im Zusammenhang mit immer neuen Veröffentlichungen von Erkenntnissen der Staatsanwaltschaft auch die Frage nach der Durchführung des für den 6. April des Jahres geplanten „Ball des Thüringer Sports“ gestellt wurde.

Für den Landessportbund genauso wie für die Stiftung Thüringer Sporthilfe als gemeinsame Organisatoren war dies jedoch keine Frage. Die Gegensätzlichkeit der Ziele und Motivationen des Thüringer Sports und der des kriminellen Netzwerkes um Mark Schmidt könnten nicht größer sein. Der Thüringer Sport mit seinen Vereinen und Verbänden steht für das Gemeinwohl und zugleich für die Unterstützung der Athleten, die ihren Sport ohne Doping und Leistungsmanipulation ausüben. Getragen wird dieser Sport von solchen Grundsätzen wie Gemeinnützigkeit, Ehrenamt und

Fair Play. Diese stehen gänzlich im Widerspruch zu dem, was den Arzt Mark Schmidt und seine Helfer antrieb – Gewinnmaximierung, Unfairness und kriminelles Handeln. Und deshalb war es ein richtiges Zeichen, den Ball des Thüringer Sports durchzuführen und zu nutzen, um auf die tausenden Ehrenamtlichen zu verweisen, die den Sport in Thüringen tragen und ganz viele Thüringer Spitzensportler von heute und gestern zu präsentieren, die für einen sauberen, dopingfreien Sport stehen.

Dass es dessen ungeachtet Bezüge sowohl des LSB als auch der Thüringer Sporthilfe zu Mark Schmidt und seinem Vater Ansgard Schmidt gab, haben wir unmittelbar nach Bekanntwerden der Dopingverstrickungen anerkannt. Manche Berichterstattung erweckte jedoch einen anderen Eindruck. Richtig ist, dass die Arztpraxis Heidrun Schmidt und Mark Schmidt eine vom LSB anerkannte lizenzierte Untersuchungsstelle war und Ansgard Schmidt sich in verschiedenen ehrenamtlichen Funktionen im Thüringer Sport engagierte. Aus diesen Tätigkeiten ließen sich jedoch keinerlei Verbindungen zu den Praktiken des Blut dopings feststellen.



LSB-Präsident Prof. Dr. Stefan Hügel.

Der Thüringer Sport investiert viel in Maßnahmen im Kampf gegen Doping, was auch eine breite Anerkennung findet. Zugleich ist er neu und gut aufgestellt bei der Unterstützung von Betroffenen des DDR-Dopings. Vieles von dem, was da getan wird, spielte bei der Berichterstattung der letzten Wochen keine Rolle.

Und auch deshalb haben wir die vorliegende Ausgabe des „Thüringen-Sport“ genutzt, um im Titelthema die verschiedenen Seiten zu beleuchten und auch die Dinge darzustellen, die als Konsequenzen bereits auf den Weg gebracht wurden beziehungsweise noch gebracht werden müssen.

Unsere Partner:

ANMELDUNGEN UND INFOS UNTER:

SEZ Kloster • Kloster 1 • 07929 Saalburg-Ebersdorf •
Telefon: +49 36647 22 96 1 • E-Mail: info@sez-kloster.de
www.sez-kloster.de

Seesport und
Erlebnispädagogisches
Zentrum Kloster



INHALT



Anti-Doping-Strategie als Verbandsziel

Der Landessportbund Thüringen steht für sauberen Sport, für Fairness und Chancengleichheit. Leider sind es gerade die Dopingverstrickungen rund um den Erfurter Mark Schmidt und dessen verbotenes Eigenblutdoping von internationalen Athleten, die dem Ruf Thüringens als Sportland schaden. Zu Unrecht. Der LSB ist laut NADA-Vorstandsmitglied Dr. Lars Mortsiefer insbesondere in der präventiven Anti-Doping-Arbeit gut aufgestellt.

Seite 26-31



Der Ball des Thüringer Sports ehrt Sportler, Aufsteiger und Ehrenamtliche des Jahres 2018

Seite 6-11



Ehrenamt rettet Leben – DLRG probt in Erfurt für den Notfall

Seite 36

Aufschlag	
3	Kommentar von Prof. Dr. Stefan Hügel
4/5	Inhalt
Sportbild	
6/7	Der Ball des Thüringer Sports in Bildern
LSB-Arena	
8-11	Rückblick auf den Ball des Thüringer Sports
12-13	Aus dem LSB – Mitglieder für sechs Beiräte berufen
14	Dieter Lauinger besuchte Stützpunktverein
15	Aufnahme von Sportvereinen/Beendigung von Mitgliedschaften
16	Ministerpräsident ehrte Ehrenamtliche
17	Ehrung der neuen Demokratie- und Konfliktberater
18/19	Mitgliederbestandserhebung für das Jahr 2019
20-22	Der LSB im Gespräch mit dem FSV 1950 Gotha
23	Sparkassen Fairplay Soccer Tour
24	Wettbewerbe: LSB Medienpreis und Inklusionspreis
Titelthema	
26/27	LSB Thüringen verfolgt Anti-Doping-Strategie als Verbandsziel
28	Lizenzierte Sportmedizinische Untersuchungsstellen
29	Null Toleranz gegenüber Doping – LSB gut im Bereich Prävention aufgestellt
30/31	NADA-Vorstandsmitglied Dr. Lars Mortsiefer im Interview
Sportplatz	
32/33	Thüringer Trainer des Jahres: Matthias Blechschmidt
34/35	Zehn Fragen an Nachwuchssportler Julius Haupt
36	Ehrenamt rettet Leben
37	Vorstand des Seglerverbands wiedergewählt
38/39	Termine Sportabzeichentage
Sportjugend	
40/41	Jahrestagung
Strategie und Taktik	
42	Keine Auslandsdienstreise ohne A1-Bescheinigung
43	Gewinnspiel mit Bilderrätsel
44/45	Steuerliche Mittelverwendung & Rücklagenbildung
45	Aktuelle Bildungsangebote
Endspurt	
46	Aktuelle Infos

IMPRESSUM

Herausgeber:
Landessportbund Thüringen e.V.
Haus des Thüringer Sports
Werner-Seelenbinder-Straße 1
99096 Erfurt
Telefon: 0361 34054-0
Telefax: 0361 34054-77
E-Mail: presse@lsb-thueringen.de
www.thueringen-sport.de
www.facebook.com/LandessportbundThueringen

Redaktion: Rolf Beilschmidt (V.i.S.d.P.), Silvia Otto, Alexander Krospe (Leitung), Nadin Czogalla, Thomas Goldmann, Lisa Kalkofe, Elisa Kirbst, Jana Riedel, Jörg Schünke, Jürgen Warnicke, Heike Wichmann
Layout: Elisa Kirbst
Anzeigen: LSB Sportmanagement GmbH
Reproduktion, Druck und Versand: Druckhaus Gera, NL Erfurt
Auflage: 5.400
Verkaufspreis: 2,- Euro
Die Sportvereine, Landessportfachverbände, Anschluss-

organisationen sowie Kreis- und Stadtsportbünde erhalten je ein Exemplar. Weitere Exemplare werden an diese in Abhängigkeit von der Mitgliederstärke vergeben. Der Versand erfolgt an die Geschäftsstellen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen. Die Zeitschrift erscheint sechsmal im Jahr und wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.



597 Thüringer Teams kickten um Pokal bei der Sparkassen Fairplay Soccer Tour

Seite 23



LSB trifft Basis
Gesprächsreihe mit Thüringer Sportvereinen: FSV 1950 Gotha
Seite 20-22



Wettbewerbe des LSB
Bewerbungsphase für LSB-Medienpreis und Inklusionspreis läuft
Seite 24



Nachwuchssportler vorgestellt:
Julius Haupt, Rollstuhlfechten
Seite 34



DER BALL IN BILDERN





Sportminister Helmut Holter, LSB-Vizepräsidentin Silke Kraushaar-Pielach und der Muskelkater haben die Thüringer Ehrenamtlichen des Jahres 2018 ausgezeichnet.

Emotionale Momente und Standing Ovations beim Ball des Thüringer Sports

Kristina Vogel wischte sich ein paar Tränen aus dem Gesicht. Die Thüringer Sportlerin des Jahres 2018, die so stark mit ihrem Schicksal der Querschnittslähmung nach einem Trainingsunfall umgeht, wurde minutenlang mit Standing Ovations der über 1.000 Ballgäste gewürdigt. Es war der emotionalste Moment eines fantastischen 7. Ball des Thüringer Sports, ausgerichtet vom Landessportbund Thüringen und der Stiftung Thüringer Sporthilfe. Berührend, mitreißend, humorvoll

– das Naturell von Kristina Vogel ist auf viele Weisen einzigartig. Wo ihre Torte sei, fragte die sechsfache Thüringer Sportlerin des Jahres, als sie die Bühne nach ihrer Ehrung verließ – in Anlehnung der zuvor mit Kuchen aus dem Leistungssport verabschiedeten Rennrodler Tatjana Hüfner und Andi Langenhan sowie Bobanschieberin Franziska Bertels. Doch Vogel wurde noch nicht aus dem Thüringer Sport verabschiedet – weil sie so viel Energie versprüht, dass man sich nie sicher sein kann, sie vielleicht

nicht doch noch einmal um sportliche Erfolge kämpfen zu sehen. Zunächst aber steht der schwere Weg in ihr neues Leben an, auf dem ihr die Unterstützung der Thüringer Sportfamilie gewiss sein kann.

Ballbühne gehörte zunächst den Thüringer Ehrenamtlichen des Jahres 2018

Unterstützung benötigten auch die Veranstalter, um die Messe Erfurt wieder in einen funkelnden Ballsaal zu verwandeln. Über 4.000 Teppichfliesen wurden verlegt, 126 Tische festlich eingedeckt, 1.050 Stuhlhusen in zwei Tagen per Hand gebunden, 3,5 Kilometer Kabel verlegt, 60 Lautsprecher und 150 Scheinwerfer auf der Bühne ausgerichtet. Insgesamt erweckten 120 Tonnen Material den Ballsaal zum Leben. 200 Mitwirkende waren dafür drei Tage im Einsatz. Neu war zudem ein Walk of Fame mit den Namen der bisherigen Thüringer Sportler des Jahres seit 1991, der den Ballgästen den Weg auf dem roten Teppich in den Ballsaal ebnete.



Kristina Vogel und Dajana Eitberger erhielten ihre Ehrungen von Sportminister Helmut Holter (links) und LSB-Präsident Prof. Dr. Stefan Hugel. Fotos: Andreas Hultsch, Karina Heßland-Wissel

Dort gehörte die Bühne zunächst den Thüringer Ehrenamtlichen des Jahres 2018. Ausgewählt wurden diese aus den Vorschlägen der Kreis- und Stadtsporthilfe, Sportfachverbände und Anschlussorganisationen durch das Präsidium des Landessportbundes Thüringen. **Thüringer Trainer des Jahres 2018** wurde Matthias Blechschmidt. Da dieser im Urlaub weilte, nahm seine Tochter Nancy den Pokal in Empfang. Bereits seit 1984, damals im Alter von 21 Jahren, ist Blechschmidt Vorsitzender des JSC Stotternheim „Jigoro Kano“. Fast sein ganzes Leben hat er seinem großen Hobby, dem Judo, gewidmet. Auch seine Frau Doris und die beiden Töchter Nancy und Franziska sind ehrenamtliche Trainer im Verein. Selbst Matthias' Bruder Ralf und dessen Frau Katrin gehören der „Blechschmidt-Dynastie“ als ehemalige Judoka und aktuelle Trainer im JSC an. Der 56-Jährige ist zudem Abteilungsleiter, Trainer und Träger des 4. Dan. Seine Nachwuchssportler gehören zur deutschen Spitze. Insgesamt sieben Nachwuchs- sowie je eine Männer- und Frauengruppe stehen beim JSC im Trainingsbetrieb.

Den Pokal als **Kampfrichter des Jahres 2018** erhielt Dr. Reinhard

Ullrich, der seit 1970 Kampfrichter mit Leib und Seele ist. Der Obmann-Ausbildung folgte eine Schiedsrichter-Ausbildung 1978, seit 1994 ist er unverzichtbares Mitglied im Landeskampfgericht des Thüringer Leichtathletikverbandes und bildet inzwischen selbst junge Kampfrichter aus. Aufgrund seiner Erfahrung sowie Kompetenz gehört Ullrich zum Team des deutschen Gerichterpanel und ist Nationaler Technischer Offizieller des DLV. Ein Höhepunkt war die Nominierung zur Leichtathletik-EM 2018. Der 63-Jährige vom LC Jena war in Berlin als Teamleiter im Straßenteam der Wettbewerbe im Gehen und Marathon im Einsatz.

Der Titel als **Sportorganisatoren des Jahres 2018** ging an den SC Motor Zella-Mehlis. Bis zu 15 regionale und überregionale Wettkämpfe, unter anderem im Skispringen, Skilanglauf und der Nordischen Kombination, richtet der Verein jährlich aus. 2018 waren

bei zwölf Wettkämpfen durchschnittlich 30 Kampfrichter, Organisatoren und Helfer an 22 Wettkampftagen im Einsatz. Sie leisteten dabei etwa 3.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit. Höhepunkt im vergangenen Jahr war dabei die Deutsche Meisterschaft der Skisportler in der Disziplin Skiroller in Zella-Mehlis.

Geehrte Sportler am Ballabend noch selbst im Einsatz

Dass die Thüringer Sportler selbst an einem Ehrungsabend im Einsatz und im Kampf um sportliche Höchstleistungen sind, zeigten die Behindertensportler des Jahres, die Rollstuhlbasketballer der RSB Thuringia Bulls, die parallel zum Ballabend zum



Justus Heinrich (rechts) von der zweiten Mannschaft der RSB Thuringia Bulls nahm den Pokal für die Behindertensportler des Jahres stellvertretend in Empfang.

Hauptsponsoren

Autohaus
peter
Gruppe

JÜTTNER
Leben in Bewegung

Köstritzer

LEG
Thüringen
Landesentwicklungsgesellschaft
Thüringen mbH

LOTTO
Thüringen

**MESSE
ERFURT**

**SV Sparkassen
Versicherung**

teuto
die Tür zum Erfolg

Playoff-Spiel in Trier antraten sowie die Aufsteigerin des Jahres, Karateka Madeleine Schröter [Musashi Weimar], die direkt mit dem Sieg bei der Deutschen Meisterschaft in Chemnitz im Rücken zum Ball anreiste und dort ihre Ehrung in Empfang nahm. Etwas zeitiger fanden die Handballerinnen des Thüringer HC den Weg in die Messe – auch sie waren zuvor noch erfolgreich beim Spitzenspiel gegen Bietigheim im Einsatz. Neben der Tabellenführung gab es den Pokal für Platz zwei bei der Wahl der Thüringer Mannschaft des Jahres – an den Olympiasiegerinnen vom Bobteam Mariama Jamanka gab es kein Vorbeikommen. Dritter wurde das Rennrodel-Doppel Toni Eggert/

Sascha Benecken, Ersterer konnte aufgrund seiner Reha nicht live beim Ball dabei sein.

Unterhaltsam wurde es bei der Ehrung der **Thüringer Sportler des Jahres 2018**, bei der Speerwurf-Europameister Thomas Röhler vor Biathlet Erik Lesser und Rennrodler Johannes Ludwig ausgezeichnet wurde. Der zweitplatzierte Lesser ließ mit einer spontanen, lustigen Fragerunde im Ballsaal ungeahnte Entertainer-Qualitäten entdecken und bot sich so vielleicht als Unterstützung für das neue Moderatoren-Duo Franziska Schenk und Frank Stuckatz für den nächsten Ball des Thüringer Sports an.

Für viele Lacher sorgte auch der Schweizer Claude Criblez, dessen Flugzoo ein humoristisches wie kunstvolles Zusammenspiel eines Fisches und einer aus Luftballons bestehenden Katze darstellte. Rhythmisch wurde es mit DDC Breakdance, die den Ballgästen schon einmal einen Vorgeschmack auf die 2024 olympisch werdende Disziplin boten.

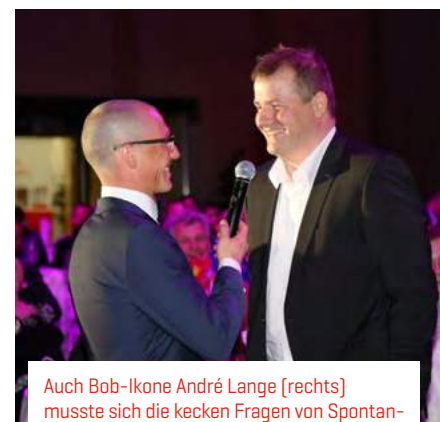
Wer es klassisch oder sportlich mochte, konnte zur Ballband AnnRed tanzen oder sich bei den Mitmach-Angeboten im Foyer ausprobieren. Die Aftershowparty mit DJ Kalkyl rundete den Ballabend weit nach Mitternacht zu einem einmaligen Erlebnis ab.



Die Thüringer Sportler des Jahres 2018: Thomas Röhler (Mitte), Erik Lesser (links) und Johannes Ludwig (rechts).



Die Rennrodler Tatjana Hüfner und Andi Langenhan wurden mit einer Torte aus dem Leistungssport verabschiedet.



Auch Bob-Ikone André Lange (rechts) musste sich die kecken Fragen von Spontan-Interviewer Erik Lesser gefallen lassen.



Karateka Madeleine Schröter erhielt die Auszeichnung als Thüringer Aufsteigerin des Jahres 2018 von Dr. Kuno Schmidt (1. Vorsitzender der Stiftung Thüringer Sporthilfe) und Andreas Krey (Sprecher der Geschäftsführung der LEG Thüringen).



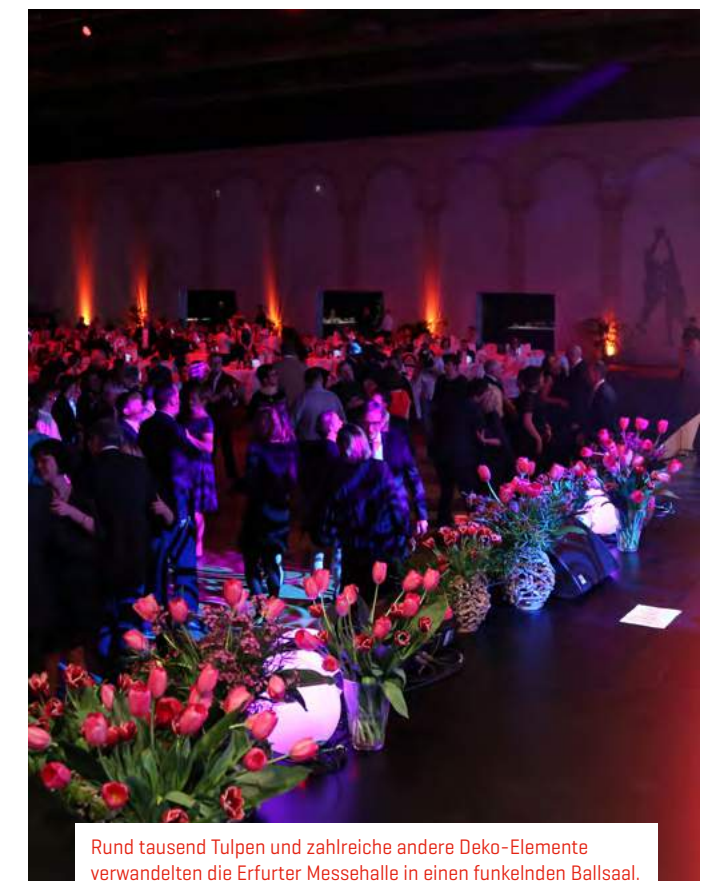
DJ Kalkyl sorgte für Partystimmung bis weit nach Mitternacht.



AnnRed animierte das Ballpublikum zu ausgelassenen Tanzeinlagen.



Die Breakdancer von DDC boten einen Vorgeschmack auf die 2024 olympisch werdende Sportart.



Rund tausend Tulpen und zahlreiche andere Deko-Elemente verwandelten die Erfurter Messehalle in einen funkelnden Ballsaal.

Co-Sponsoren



Anhöck & Kellner
Massivhaus GmbH

BüchnerBarella
Sichert Unternehmen seit 1922

Oßwald

MCS
THÜRINGEN

ORG
Office
VERANSTALTUNGSMANAGEMENT

SAXOPRINT
Where print meets passion.

Medienpartner

Thüringer Allgemeine

Thüringische
Landeszeitung
TLZ.DE

OSTTHÜRINGER
Zeitung
OTZ

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort



Mehr Informationen zu den Thüringer Ehrenamtlichen des Jahres 2018 in unserer Webreportage: Einfach QR-Code scannen!

Aus dem LSB – Mitglieder für sechs Beiräte berufen

Das LSB-Präsidium nutzte die beiden März-Tagungen, um sich weiter intensiv mit den vielfältigen Handlungsfeldern des LSB Thüringen grundlegend auseinanderzusetzen. Die Förderung und Unterstützung von Ehrenamt in den Vereinen und Verbänden wird weiter zu den Kernaufgaben des LSB gehören – Anerkennungsformen, Qualifizierung, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Rahmenbedingungen sollen weiterentwickelt werden. Mit Blick auf Stabilität und Nachhaltigkeit wurde auch die These „Ehrenamt braucht Hauptamt“ in den Blick genommen.

Das Präsidium bestätigte zudem, dass die Aussage „Im Sportverein in guten Händen!“ weiterhin Anspruch und Auftrag des Sports, auch im Handlungsfeld Kinderschutz, ist. Nachdem wichtige Grundlagen gelegt wurden, gilt es nun, den Handlungsbedarf in den Mitgliedsorganisationen, vor allem in der Prävention, zu unterstützen. Das neue Thüringer Sportfördergesetz definiert zudem Fördervoraussetzungen im Bereich Kinderschutz.

Teilhabe von Frauen im Thüringer Sport soll weiter erhöht werden

Um die Anzahl der Trainer, Übungsleiter und Vereinsmanager mit Lizenz weiter auszubauen, sollen im breiten Feld der Aus- und Fortbildungen des LSB sowie der Kreis- und Stadtsportbünde Lehrformate wie aktuell Blended Learning stetig weiterentwickelt und die Bildungskonzeption des LSB Thüringen im nächsten Jahr fortgeschrieben werden. An der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern im Sport werden der LSB und seine Mitgliedsorganisationen weiter arbeiten. Noch immer sind Frauen hinsichtlich der Mitgliedschaften in den Vereinen [37,59 Prozent] sowie bei der Besetzung ehrenamtlicher Funktionen deutlich unterrepräsentiert. Eine systematische Personalentwicklung in Vorständen und Präsidien kann

viel dazu beitragen, verstärkt Frauen für Wahlämter zu gewinnen und Sportangebote für Frauen attraktiver zu gestalten.

Mit der Festlegung der Schwerpunktaufgabe Sportstätten stellt sich das Präsidium einer „Mammutaufgabe“. Dem hohen Beratungsbedarf der Vereine und zukünftig auch der Kreis- und Stadtsportbünde bei der Mitgestaltung der Sportstättenentwicklungsplanungen der Landkreise und kreisfreien Städte [laut Sportfördergesetz] ist künftig Rechnung zu tragen. Auch mit dem Projekt „Sport zeigt Gesicht! Gemeinsam couragiert handeln“ will der LSB weiterhin seiner gesamtgesellschaftlichen Verantwortung nachkommen, sich im Themenfeld Extremismus- und Gewaltprävention engagieren und zur Demokratiestärkung beitragen.

Neuer Landessportbeirat eröffnet neue Möglichkeiten

Im Handlungsfeld Sportpolitik erörtern die Präsidiumsmitglieder zum einen die Initiativen der sportpolitischen Interessenvertretung gegenüber der Politik, die unter Wahrung der Grundprinzipien der Autonomie und parteipolitischen Neutralität erfolgen. Zum anderen berieten sie die Aufgaben des LSB Thüringen als Dachverband in der Gestaltung von

Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen innerhalb des organisierten Sports mit den dazugehörigen Gremien. Perspektivisch ist dem neuen Landessportbeirat [laut Sportfördergesetz] mit der Möglichkeit der Interessenvertretung und der Platzierung relevanter Themen des Sports ein neuer Stellenwert einzuräumen.

Natürlich war auch die Doping-Affäre um den Erfurter Sportarzt Mark Schmidt Thema und Diskussionspunkt der Tagung des Präsidiums. Dazu erläuterte der Präsident Prof. Dr. Stefan Hügel den Sachstand und informierte über die Gesprächsrunden mit Vertretern der betreffenden Sportfachverbände, Eltern und Sportlern. Zudem verständigte sich das Präsidium darauf, das Verfahren der Lizenzierung auf den Prüfstand zu stellen und den Anti-Doping-Maßnahmeplan – auch in Umsetzung des Thüringer Sportfördergesetzes – fortzuschreiben.

Das Präsidium berief ferner die Vorsitzenden und Mitglieder der Beiräte Nachwuchsleistungssport, Bildung, Frauen und Gleichstellung im Sport sowie der Sportbeiräte der Landessportschule Bad Blankenburg, des Waldhof Finsterbergen und des SEZ Kloster. Zudem einigten sich die Mitglieder des Präsidiums



Nach 23 Jahren wird die Betreibung des Sporthotels Mühlhausen durch die LSB Thüringen Sportmanagement GmbH zum 30. Juni eingestellt. Foto: Nadin Jenke

darauf, zu einem späteren Zeitpunkt auch die Beiräte Sportentwicklung, Sportstätten sowie gegebenenfalls Inklusion in dem Wahlzyklus 2019 bis 2021 zu berufen.

Der freie Haushaltsüberschuss beträgt 325.085 Euro. Bei der Erstellung des Haushaltes für das Jahr 2019 [Beschluss Landessporttag 11/2018] wurden bereits 130.000 Euro als freie Rücklage eingeplant. Somit stehen 195.085 Euro für die Erstellung des Nachtragshaushaltes als weitere Einnahme zur Verfügung. Diese Mittel werden im Wesentlichen für Steuerzahlungen, Investitionen an der Landessportschule sowie weitere erforderlichen Anpassungen im Haushalt eingesetzt.

Verkauf des Sporthotels Mühlhausen

Der Aufsichtsrat der LSB Thüringen Sportmanagement GmbH und das LSB-Präsidium entschieden sich, die Betreibung des Sporthotels Mühlhausen zum 30. Juni einzustellen. Sinkende Übernachtungszahlen zuletzt sorgten für schlechtere betriebswirtschaftliche Ergebnisse. Notwendige Sanierungen hätten nur über einen neuen Kredit finanziert werden können. Diesen Schritt wollten beide Gremien nicht gehen. Nach intensiven Bemühungen gelang es, einen neuen Eigentümer für das Hotel zu finden, so dass die Betreibung nahtlos weitergehen und den Hotelmitarbeitern eine Perspektive geboten werden kann.

Zudem beschloss das Präsidium die Verleihung von vier Guts-Muths-Ehrenplaketten in Gold, die Eröffnung eines Ausschlussverfahrens gegenüber 14 Sportvereinen aufgrund der Nicht-Abgabe der Mitgliederbestandsmeldung oder von Beitragsschulden und erörterte die Ergebnisse der Mitgliederbestandsaufnahme 2019.



Die Übersicht zu den Beiräten unter:

www.thueringen-sport.de/ueberuns/organe-und-gremien

Dieter Lauinger besuchte Stützpunktverein

Thüringer Minister für Migration beim PSV Erfurt zu Gast

Der PSV Erfurt ist seit vielen Jahren ein anerkannter Stützpunktverein des Landessportbundes Thüringen im Bundesprogramm „Integration durch Sport“ des Deutschen Olympischen Sportbundes. Vor allem die Abteilung Boxen um Leiter und Übungsleiter Frank Nordmann engagiert sich, um Geflüchteten, Asylbewerbern oder Menschen mit Migrationshintergrund aus aller Welt eine sportliche Heimat anzubieten.

Über 90 Mitglieder aller Altersklassen vom Freizeit- bis zum Leistungssport boxen derzeit im PSV. Auch als Dieter Lauinger, Thüringens Minister für Migration, Justiz und Verbraucherschutz, am 17. April in der Thüringenhalle vorbeischaute, war der kleine Trainingsraum gut gefüllt. 20 Jugendliche, Deutsche, Syrer, Afghanen, wärmten sich gemeinsam auf, machten Übungen an den Boxsäcken und übten die Technik bevor es in den Ring ging.

Die Verständigung und Unterstützung klappt hervorragend – trotz verschiedenster Sprachen. „Sport hilft eben bei der Kommunikation, überwindet Hemmungen“, zeigte sich auch Lauinger beeindruckt.

Die Integration ist wichtig und klappt im Sport prima, zollte der Minister den Thüringer Stützpunktvereinen Lob und Anerkennung. „Die Zuwanderung wird zunehmen, auch im Bereich dringend gesuchter Fachkräfte, umso wichtiger sind diese Angebote von Sportvereinen.“ Für Kurt Schroth, Präsident des PSV Erfurt, ist es selbstverständlich, dass sich der Verein in diesem Bereich engagiert.

Um genau solche Angebote von Vereinen regional zu koordinieren, um zwischen den Zielgruppen zu vermitteln und zu klären, welche Voraussetzungen es dazu bedarf, darüber berichteten die Fachkräfte „Integration durch Sport“ Marija Jadresko [Suhler Sportbund], David Hauschild [Kreissportbund Unstrut-Hainich] sowie Bernd Bock vom KSB Saale-Holzland.



Der Thüringer Migrationsminister Dieter Lauinger nutzte den Besuch beim anerkannten Stützpunktverein PSV Erfurt, um mit Vereinsvertretern über die Integrationsarbeit ins Gespräch zu kommen und um selbst sportlich aktiv zu werden. Fotos: LSB Thüringen



Ehrungen im Sport - Herzlichen Glückwunsch

THÜRINGER EHRENAMTSSTIFTUNG	
Wir tragen den Sport	
EHRENAMT	
Landessportbund Thüringen e.V.	
Ehrenurkunde im Rahmen für regionale Förderer	
Alupress AG Hildburghausen	
"Umwelt" Entsorgungs- und Straßenservice GmbH Zeulenroda-Triebes	
GutsMuths-Ehrenplakette des LSB Thüringen in Platin	
Günter Stöckmann	1. BSV 94 Artern
GutsMuths-Ehrenplakette des LSB Thüringen in Gold	
Karl-Heinz Birke	Hainberger SV Greiz
Gerhard Gutwasser	Sportverein Empor Walschleben
Lothar Peter	Sportverein 07 Milz
Mirko Poltermann	Schützenverein Geratal Elxleben 1957
Werner Seeler	TSV 1864 Mengersgereuth-Hämmern
GutsMuths-Ehrenplakette des LSB Thüringen in Silber	
Klaus Anacker	Langenfelder Sportverein 1919
Arand Raimund	DJK SV Arenshausen
Bernhard Bachof	VfL 1990 Gera
Manfred Bode	Schützenverein Udestedt 1994
Anna Drost	DJK SV Arenshausen
Uwe Hennig	Sportverein Hainrode
Beatrix Höch	Sportvereinigung Bernterode
Steffen Lämmerhirt	FSV Blau-Weiß Völkershäuser
Elvira Sachse	MTV 1861 Greußen
Gerhard Schade	Schützenverein Edelweiß Witterda
Reinhard Wilhelm	Schützenverein Dorndorf/Rhön

GutsMuths-Ehrenplakette des LSB Thüringen in Bronze	
Peter Andres	Eisenacher Leichtathletik Verein
Frieder Aurich	Radfahrverein 1990 "Die Löwen"
Olaf Bartholome	ThSV 1886 Geschwenda
Hans-Joachim Catterfeld	ThSV 1886 Geschwenda
Klaus Ehrhardt	Sportverein Grün-Weiß 50 Waldau
Henry Geier	SV Isolator Neuhaus-Schierschnitz
Rita Hammerschmidt	SV Turbine Hohenwarte
Steffen Hommel	Freizeit-, Reit- und Fahrverein Hainleite
Annerose Knoll	1. Sportverein Gera
Klaus König	Landreit- und Fahrverein Rastenberg
Ralph Lorenz	Sportverein Löbichau
Olaf Metze	TTV Blau-Weiß 47 Bad Salzungen
Dietmar Möller	TSV 1911 Themar
Markus Morbach	Stadtsportbund Gera
Joachim Müller	DLRG Weimar
Rolf Müller	Reit- und Fahrverein Udestedt
Sabine Schattenberg	Eisenacher Leichtathletik Verein
Antje Schmalfuß	Karate Kampfsport Hohenleuben
Ines Sprotte	TSV 90 Brahmenau
Sandra Vogt	SV Gumpoldia Gumpelstadt
Steffen Voigt	BSG Sparkasse Mittelthüringen Sömmerda
Harald Walter	SG Worbis
Rita Werner	LSG 80 Oberheldrungen
Ines Wittich	Eisenacher Leichtathletik Verein
Karola Zmuda	Turnverein Apolda 1856

Aufnahme von Sportvereinen in den Landessportbund Thüringen

KSB / SSB	LSB Nr.	Verein
Gera	120165	Thüringer Förderverein für Kinder- und Jugendschach
	120166	Generations Club Lusan-Gera
Jena	190164	SportClique Roter Stern Jena
Kyffhäuser	320210	Kraftsport und Fitnessverein Eisenschmiede

Beendigung von Mitgliedschaften

KSB / SSB	LSB Nr.	Verein	Grund
Bad Salzungen	060144	Reitverein „Moorgrund“	Auflösung
Greiz	140112	Motorradartistik Triebes	Auflösung
Sömmerda	310026	SV Blau-Weiß Günstedt	Auflösung
	310055	Hobbysportverein Eßleben/ Teutleben	Auflösung
Kyffhäuser	320161	CVJM Rockstedt	Auflösung
Suhl	360020	Sportfreunde Suhl	Auflösung

Ministerpräsident ehrte acht Ehrenamtliche aus dem Breitensport

Im Februar und März gab es Applaus und dankende, absolut verdiente Worte für acht Personen aus dem Thüringer Sport. Die Ehrung mit den höchsten Anerkennungen Deutschlands für Verdienste um das Gemeinwohl nahm Ministerpräsident Bodo Ramelow in der Thüringer Staatskanzlei vor.



Übungsleiter Karl-Heinz Barth erhielt die Verdienstmedaille. Er engagiert sich im Fußball und im Turnen – seit über 40 Jahren. Der Verein SV 1883 Schwarz, in dem Barth die Abteilung Turnen leitet, unterbreitet zahlreiche Angebote für Kinder und Jugendliche. Auch als zuverlässiger Organisator von Kindersportwettkämpfen hat Barth viel bewegt. Für Kinder mit Handicap rief er ein Spielfest ins Leben. Als Funktionär im Kreissportbund „Saale/Schwarz“ macht er sich zudem für die Verbesserung der Infrastruktur im Sport stark.

Ebenfalls die Verdienstmedaille erhielt Dr. Gerd Busch. Im Jahr 1977 gründete er mit Mitstreitern die Wohnsportgemeinschaft Lobeda, die mittlerweile zu den mitgliederstärksten Vereinen der Stadt Jena zählt. Zum Verein gehören über acht Abteilungen – vom Basketball über das russische Wurfspiel Gorodki bis zum Wandern, in denen über 50 Übungsleiter tätig sind. Neben dem Trainingsprogramm organisiert der Verein Wettkämpfe und bringt sich in die Integration von Aussiedlern aus der ehemaligen Sowjetunion ein. Vico Köhler hat sich um den Karatesport in Thüringen verdient gemacht. Die Verdienstmedaille erhielt er für 25 Jahre Ehrenamt. Köhler widmet sich der Ausbildung und Betreuung von jungen Sportlern im von ihm gegründeten Verein „Sakura Meuselwitz“. Dank seines Engagements zählt dieser zu den erfolgreichsten Karatevereinen Thüringens. Auch als Kampfrichter oder als Organisator des Französisch-Deutschen Karate-Jugendaustauschs investiert er viel Zeit und Kraft.

Dass Thüringen so gut im Karatesport aufgestellt ist, ist auch sein Verdienst. Elke Lackner kümmert sich seit vielen Jahren um die Bedürfnisse von chronisch Kranken und Menschen mit Behinderungen. So ist es ihr erklärtes Ziel, an Diabetes erkrankten Menschen niedrigschwellige Aktivitätsangebote zu unterbreiten. 1994 rief sie eine Diabetiker-Sportgruppe ins Leben, 2001 kam eine Schwimmgruppe hinzu. Darüber hinaus hat Lackner in mehreren Vereinen und Verbänden leitende Funktionen inne, sei es als Schatzmeisterin des Jenaer Behindertensportverbandes oder als stellvertretende Vorsitzende des Stadtsporthundes Jena.

Bereits Ende Februar wurden Heinz Schmidt [Leichtathletik] und Michael Schneider [Eisschnelllauf] mit dem Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland für ihr außerordentliches gesellschaftliches Engagement durch Ramelow ausgezeichnet. Schmidt war lange Vizepräsident des Thüringer

Leichtathletik-Verbandes, Vizepräsident im Süddeutschen Leichtathletik-Verband und Sprecher bei zahlreichen Hallen- und Freiluftwettkämpfen. Schneider ist seit 2007 Vorsitzender des Eissportclub Erfurt, seit 2010 zudem Präsident des Thüringer Eis- und Rollsportverbands und Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Thüringer Sporthilfe. Neben Thomas Röher aus Jena [Bogensport] wurde auch Burkhardt Wartner aus Eisenberg zum einen als Präsident im Thüringer Turnverband, zum anderen für seine Verdienste als Eisenberger Bürgermeister in der Nachwendzeit mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet. Nicht zuletzt seinem Engagement ist es zu verdanken, dass sich die Thüringer Turnvereine eines großen Zuspruchs erfreuen. Erstmals erreichte der Thüringer Turnverband im vergangenen Jahr die 45.000 Mitglieder-Marke. Zudem rief er mit dem Aerobic Turnverein den „Pokal der Stadt Eisenberg“ ins Leben.



Karl-Heinz Barth, Thomas Röher, Burkhardt Wartner, Elke Lackner, Dr. Gerd Busch und Vico Köhler gemeinsam mit LSB-Hauptgeschäftsführer Rolf Beilschmidt, Vizepräsidentin Silke Kraushaar-Pielach und Ministerpräsident Bodo Ramelow. Foto: TSK/ Jacob Schröter

Ehrung der neuen Demokratie- und Konfliktberater

Die Bildungsarbeit des LSB ist vielseitig und unterstützt beispielsweise auch Fortbildungen für ein soziales und demokratisches Miteinander. Somit wurden am 29. März im Rahmen des Projektes „Sport zeigt Gesicht – Gemeinsam couragiert handeln“ feierlich die neuen Demokratie- und Konfliktberater für ihr Engagement geehrt, die Vereinen in Zukunft bei Konfliktsituationen beratend zur Seite stehen werden.

Ein respektvolles und teamorientiertes Miteinander ist das Herzstück eines jeden Vereins. Doch dort, wo Menschen und vielfältige Meinungen aufeinandertreffen, können auch häufig Konfliktsituationen entstehen. Der LSB bietet in Kooperation mit dem Thüringer Feuerwehr-Verband kostenlose und maßgeschneiderte Workshops zum Thema Konfliktmanagement und Teamentwicklung an, die von ausgebildeten Demokratie- und Konfliktberatern direkt vor Ort geleitet werden. Nach einem Jahr Fortbildung, bestehend aus 20 Bildungstagen mit Theoriemodulen und einem Praxisprojekt, wurden

am 29. März 16 neue ehrenamtliche Referenten ausgezeichnet und in den Kreis der Konfliktberater aufgenommen. Davon sind ab sofort neun im Auftrag des LSB und sieben für den Thüringer Feuerwehrverband unterwegs, um Vereine zielgerichtet nach ihrer individuellen Ausgangssituation zu beraten. Dazu gehört zum Beispiel das gemeinsame Erarbeiten von Lösungen für einen sicheren Umgang mit diskriminierenden Äußerungen, Mobbing-Vorfällen oder undemokratischen Verhaltensweisen.

Gefördert wird das Projekt durch das Bundesministerium des Inneren, für

Bau und Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ sowie das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im Rahmen des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit.



Weitere Infos unter:

www.thueringen-sport.de/unsere-themen/sport-zeigt-gesicht/



Gruppenfoto mit den neuen Konfliktberatern und Förderern: Staatssekretärin für Bildung, Jugend und Sport des Freistaats Thüringen, Gabi Ohler, [1. Reihe links] und Dr. Alexander Mewes [2. Reihe links] Bundesministerium des Innern. Foto: LSB

366.064 Thüringer sind Mitglied im Sportverein Konstanz in der Hälfte aller Vereine

Die Bestandserhebung für das Jahr 2019 verursacht gemischte Gefühle. Absolut positiv ist vor allem das Fazit, dass fast 75 Prozent der Vereine ihren Mitgliederbestand gegenüber 2018 halten und sogar deutlich erhöhen konnten. Auch der hohe zu verzeichnende Mitgliederverlust im Vorjahr konnte gestoppt werden.

Exakt 366.064 Mitglieder in 3.392 Vereinen sind aktuell im Landessportbund Thüringen organisiert. Das entspricht einem Anstieg auf 17,1 Prozent im Organisationsgrad – trotz einem leichten Mitgliederverlust von 0,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang basiert auf einem Minus von 1.031 Mitgliedern. Getragen wird dieser Wert überwiegend durch die Mitgliederbereinigung eines Karatevereins, der an fünf Standorten in Thüringen aktiv ist.

Größtes Plus im Alpenvereins- und Bergsport

Die Anzahl an Sportvereinen bleibt mit einem minimalen Verlust von zwei Vereinen konstant. Bei den Sportarten zeigen sich wie schon in den Vorjahren im Bereich des Rehabilitations- und Gesundheitssport die auffälligsten Mitgliederbewegungen. Auffallend hoch sind hier die Fluktuationen von Mitgliedern und die auffällige Anzahl an Neugründungen und Auflösungen von Vereinen. Dennoch wird dieser Bereich in den Thüringer Sportvereinen, insbesondere der Gesundheitssport, weiterhin in der Zukunft ein entscheidender Entwicklungsfaktor sein. Im Fußball (97.989) und der ganzen Bandbreite im Bereich Turnen/Gymnastik (44.825) sind aktuell die meisten Mitglieder registriert. Auffallend mit höheren Mitgliederzuwächsen zeigt sich erneut der Alpenvereins- und Bergsport mit einem Plus von 397

Mitgliedern auf 6.202 und die Leichtathletik (Plus 372 auf 11.866).

Sieben- bis 14-Jährige am besten organisiert

Innerhalb der Altersbereiche verteilen sich die Mitgliedschaften, von wenigen Abweichungen abgesehen, wie im Vorjahr. Leichte Einschnitte ergeben sich in den Altersbereichen der Fünf- bis 18-Jährigen (Minus 195 Mitglieder). Trotzdem halten mit 46,4 Prozent die Sieben- bis 14-Jährigen den Bestwert im Organisationsgrad. Erst im Bereich der über 60-Jährigen wächst der Anteil der Mitglieder im Verhältnis zu der Bevölkerungsgruppe wieder. Mit einem Zuwachs von 1.022 Mitgliedern sowie 1.073 Mitgliedern verzeichnen die Bereiche 51 bis 70 Jahre und über 70 Jahre die größten Zuwächse. 3.112 Thüringer weniger im Verein gibt es hingegen im Alter zwischen 27 bis 50 Jahren.

Beeinflusst werden die Ergebnisse von leicht steigenden Bevölkerungszahlen bei Kindern und Jugendlichen sowie bei den über 60-Jährigen. Dazu kommen sinkende Zahlen in den Altersgruppen zwischen 19 und 60 Jahren. Insgesamt ist die Zahl der Thüringer Bevölkerung deutlich rückläufig.

Eichsfeld und Suhl mit jeweils 23 Prozent vorn

Bei der Entwicklung der Kreis- und Stadtsportbünde spielen zum Teil

Fusionen eine große Rolle. Regional betrachtet stehen der Kreissportbund Eichsfeld und der Suhler Sportbund, jeweils mit einem Organisationsgrad von 23 Prozent, und der Stadtsportbund Jena (22,7 Prozent) mit deutlichem Abstand an der Spitze. Suhl profitierte durch Vereinszugewinne aus dem KSB Ilmkreis aufgrund grenznaher Gemeindefusionen und dem Wechsel zur Stadt Suhl.

108 Mitglieder im Vereinsdurchschnitt

Der Landessportbund Thüringen ist weiterhin geprägt von Klein- und Kleinstvereinen. Rund 70 Prozent betreuen weniger als 100 Mitglieder. Nur 22 Vereine registrieren mehr als 1.000 Mitglieder. Als wirkliche „Großvereine“ ragen mit Abstand nur der Fußballclub Carl Zeiss Jena (4.007) und der Universitätssportverein Jena (3.653) heraus. Die durchschnittliche Mitgliederzahl aller 3.392 Vereine liegt statistisch betrachtet bei 108 Mitgliedern und damit im Vergleich aller Landessportbünde an letzter Stelle.



Weitere Infos unter:

www.thueringen-sport.de/ueberuns/daten-und-fakten

ZAHLEN & FAKTEN ZUR BESTANDSERHEBUNG 2019

Die Mitgliederanzahl stieg von 365.915 (Jahr 2009) zu 2019 auf

366.064



Der weibliche Anteil im Sportverein stieg von **130.644** (2009) auf **137.599** (2019)



Der männliche Anteil im Sportverein ging von **235.271** (2009) auf **228.465** (2019) zurück

30%

STIEG DER ANTEIL DER **ÜBER 50-JÄHRIGEN** IM VERGLEICH VON 2009 [96.781] ZU 2019 [126.530]



DER ANTEIL DER BIS **18-JÄHRIGEN** WUCHS VON 2009 [103.730] ZU 2019 [107.324] UM

3,5 %



FUSSBALL ist mit 26,8 %

Anteil immer noch die beliebteste Sportart mit 97.989 Mitgliedern



TURNEN & GYMNASTIK

belegt Platz 2 mit

12,2 %

Anteil und 44.825 Mitgliedern



BEHINDERTEN-/REHABILITATIONSSPORT

belegt Platz 3 mit

7,3 %

Anteil und 6.802 Mitgliedern



SCHIESSSPORT

belegt Platz 4 mit

5,1 %

Anteil und 18.837 Mitgliedern

VOLLEYBALL

belegt Platz 5 mit

3,4 %

Anteil und 12.463 Mitgliedern



Der Kreissportbund **Eichsfeld** und Stadtsportbund **Suhl** haben mit rund **23 %** den höchsten Mitgliederanteil [Eichsfeld: 23.089, Suhl: 8.532], gemessen an der Bevölkerungsdichte. Danach folgen **Schmalkalden-Meiningen** [21.693], **Sömmerda** [12.375] und **Weimar** [11.482] mit 17,7 % Bevölkerungsanteil.

Mitgliederstärkste Sportvereine im LSB Thüringen

1. FC Carl Zeiss Jena e.V. [4.007]
2. Universitätssportverein Jena e.V. [3.653]
3. FC Rot-Weiß Erfurt e.V. [2.446]
4. Sportverein 1883 Schwarz a e.V. [1.953]
5. Hochschulsportverein Weimar e.V. [1.916]
6. FSV 1950 Gotha e.V. [1.845]

„Ohne Wohlfühlcharakter keine Bindung“ Der LSB Thüringen im Gespräch mit dem FSV 1950 Gotha

In unserer Serie „LSB trifft Basis“ spricht der LSB Thüringen mit dem Fundament der Strukturen des organisierten Sports – den Mitgliedsvereinen. Diesmal trafen LSB-Hauptgeschäftsführer Rolf Beilschmidt und Nadin Czogalla, Referentin für Grundsatzfragen und Koordinierung, auf den FSV 1950 Gotha. Als Zeichen der guten regionalen Zusammenarbeit waren als Vertreter des Kreissportbundes Gotha Präsident Ralf Hafermann und Vereinsberater Torsten Barth dabei. Vereinsvorsitzender Matthias Rehme berichtete zufrieden und stolz über „seinen“ Verein mit 1.845 Mitgliedern.



Trafen sich zum gemeinsamen Gespräch (v.l.n.r.): Torsten Barth, Nadin Czogalla, Ralf Hafermann, Matthias Rehme und Rolf Beilschmidt. Fotos: LSB

Rolf Beilschmidt: Herr Rehme, Sie stehen seit über zehn Jahren an der Vereinsspitze, was ist Ihre Motivation für dieses Ehrenamt?

Matthias Rehme: Der Beginn war purer Zufall. Im Jahr 2001 fragte ein Kollege, ob ich nicht Lust hätte, beim FSV 1950

Hallenfußball mitzuspielen. Das traf sich gut, nach zehn Jahren Auszeit als ehemaliger Fußballer wollte ich fitter werden. Drei Monate später stand eine Mitgliederversammlung an und der Kollege fragte wieder, ob ich dabei sein möchte. Dort hörte ich das erste Mal die damalige Mitgliederzahl von 517, verbunden mit dem Ziel auf 800 Mitglieder anzuwachsen – die Realisierung drei Jahre später war für mich eine Überraschung. Aus Interesse brachte ich mich zunehmend ein – bis zur Wahl 2009. Im FSV Gotha gibt es eine ungeheure Eigendynamik, gekoppelt mit Tradition. Dies hat mich motiviert die Herausforderung als Vorsitzender anzunehmen.

Rolf Beilschmidt: Was war Ihre erste Amtshandlung?

Matthias Rehme: Etwas was ich allen ehrenamtlichen Vorständen oder

Präsidien empfehle – die Absicherung der persönlich uneingeschränkten Haftung mit dem Privatvermögen. Das Risiko ist enorm, umso wichtiger ist eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung. Unser Vorstand besteht aus fünf Frauen und vier Männern – die Versicherung gilt für uns alle.

Rolf Beilschmidt: Ihre Mitgliederentwicklung ist rasant. Ihre Beiträge sind mit vier Euro pro Kind und 7,50 Euro für Erwachsene relativ niedrig – ist das zeitgemäß?

Matthias Rehme: Absolut. Unser Anspruch ist es, breit aufgestellt zu sein und den Kriterien als gemeinnütziger Verein, sozusagen als Familiensportverein, zu entsprechen. Folglich günstig sind unsere Beiträge, die für eine Familie mit unbegrenzter Kinderzahl bei 17 Euro monatlich liegen, das kann kein Fitnessstudio bieten. Wir versuchen dieses niedrige Niveau, das seit 2004 unverändert besteht, zu halten. Unsere Angebote sind extra so strukturiert, dass wir die gesamte Familie abdecken – vom Kindertanz ab zwei Jahre, Fitness ab 15 Jahre, Männergymnastik Ü40 bis zum Seniorensport. Dazu kommen Partnerschaften mit Schulen und Kindergärten, um die Kinder für den Sport zu begeistern.

Rolf Beilschmidt: 1.850 Mitglieder bedeuten auch einen enormen Verwaltungsaufwand. Wie stemmen Sie diesen?

Matthias Rehme: Das geht nicht ohne unsere hauptamtliche Geschäftsführerin. Ina Oschmann ist dafür die ideale Besetzung und hält alles zusammen – ein absoluter Glücksfall. Dazu kommen zwei weitere Angestellte, davon eine in Teilzeit. Sie sind auch als Übungsleiter tätig. Finanziert werden sie über Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen und durch Fördermittel etwa durch den LSB. Der Vorstand erhält keinerlei Aufwandsentschädigung, für uns ist der Spaß der schönste Lohn. Zudem konzentrieren wir uns fast ausschließlich auf den Breitensport – bis auf die Abteilung Judo mit erfolgreichen Sportlern bis hin zum Senioren-Welt- und Europameister.

Nadin Czogalla: Dazu kommen 77 ehrenamtliche Übungsleiter – alle mit einer gültigen Lizenz. Das sind tolle Zahlen.

Matthias Rehme: Auf diese Zahl sind wir extrem stolz. Eine gültige Lizenz ist für unser Verständnis selbstverständlich. Unsere Geschäftsführerin überprüft dies regelmäßig, gibt Zeichen, wann welche auslaufen. Selbstverständlich ist für uns auch, dass der Verein die Kosten komplett übernimmt und nicht die Übungsleiter selbst.

Torsten Barth: Positiv ist auch, dass der Verein regelmäßig auf den Kreissportbund zukommt. Gemeinsam klären wir dann, welche Lizenzen wann benötigt werden und wir versuchen auch entsprechend Lehrgänge regional vor Ort anzubieten.

Nadin Czogalla: Wird es schwieriger, Ehrenamtliche zu gewinnen?

Matthias Rehme: Übungsleiter sind unsere Aushängeschilder. Sie müssen Lebensfreude versprühen, zur Bewegung animieren, eine Ausbildung absolvieren. Ohne Wohlfühlcharakter gibt es keine Bindung. Das ist im FSV Gotha der Fall. Auch wir merken, dass es zunehmend schwieriger wird, engagierte und qualifizierte Leute zu finden, müssen immer öfter Lücken abdecken. Sorge macht uns das Rekrutieren von jungen Ehrenamtlichen. Die Motivation lässt immer mehr nach. Noch hilft uns vor allem die Mitgliederstruktur, das Altersgefälle ist groß. Da wir versuchen, die gesamte Familie mit unseren Angeboten zu binden, engagieren sich viele von ihnen im Laufe der Zeit – auch als Übungsleiter. Wir setzen auf Kontinuität. Als kleinen Anreiz zahlen wir zudem eine Aufwandsentschädigung. Die Rahmenbedingungen müssen stimmen.



Rolf Beilschmidt: Ihr Mehrsportverein hat 19 Abteilungen – wie funktionieren da Absprachen?

Matthias Rehme: Stichwort Vertrauen – nur so funktioniert es. Die Abteilungen sind relativ autark, auch finanziell. Das heißt, jede Abteilung verfügt buchmäßig über ein eigenes Budget, das 50 Prozent der entsprechenden Mitgliedsbeiträge entspricht. Bei Anträgen für größere Investitionen unterstützt natürlich der Vorstand. Denn trotz dieser Verantwortung hat die Gemeinschaft Priorität. Abteilungsübergreifende Veranstaltungen wie das Familiensportfest, Wanderungen, das Ablegen des Sportabzeichens oder auch mal die Gestaltung des Bühnenprogramms zum Gothaer Schlossparklauf tragen entscheidend dazu bei.

Rolf Beilschmidt: 1.850 Mitglieder, 19 Abteilungen, 40 Kooperationsvereinbarungen, rund 85 Angebote pro Woche – wie regeln Sie die Nutzung der Sportstätten?

Matthias Rehme: Man muss ehrlich sagen, wir haben die Kapazitätsgrenze erreicht. Und sind im Moment damit auch rundum zufrieden. Unser Vorteil hinsichtlich der Nutzung von Sportstätten ist, wir kommen mit geringen Flächen aus. Da werden eben mal schnell in einem Kellerraum eines Wohnheims Matten für das

Kinder-Judotraining aufgebaut, für den Kindersport stellt der Verein auf eigene Kosten einen Schrank zur Aufbewahrung der Materialien in die Turnhalle, wenn notwendig packen wir beim Aufräumen einer Sportstätte mit an. Wir sind flexibel. Ohne die Unterstützung des Landkreises und des Landratsamtes wäre all dies dennoch nicht zu stemmen. Und der elementare Aspekt – wir haben keine Nutzungsgebühren zu tragen. Ohne dieses hervorragende Netzwerk wären wir nicht so gut aufgestellt. Eigene Sportstätten passen nicht in unser Konzept.

Ralf Hafermann: Der FSV ist einfach ein verlässlicher Partner für das Landratsamt, es ist ein Geben und Nehmen. Aktuell wird zum Beispiel in einer Schule eine Kletterwand modernisiert, der Verein beteiligt sich mit 15.000 Euro an den Kosten. Denn der FSV nutzt eben diese Kletterwand durch eine Kooperation mit der Schule und bietet so zugleich Schülern ein tolles Angebot an.

Torsten Barth: Der FSV Gotha ist wirklich ein Aushängeschild. Auch was den unkomplizierten Kontakt betrifft – von der Bestandserhebung, der Umsetzung von Integrationsangeboten bis zur Koordinierung von Anträgen für Kooperationen mit Schulen.

Rolf Beilschmidt: Eine abschließende Frage – was wünschen Sie sich vom LSB?

Matthias Rehme: Drei Wünsche: der Ausbau der regionalen Bildungsangebote, eine praktikablere Vereinssoftware mit einfacher Verwaltung und direkter Schnittstelle zum LSB sowie regelmäßige Infos speziell zum Datenschutz und Mediennutzung. Auch wenn wir der größte Verein in der Region sind – Privilegien wollen und bekommen wir nicht. Erfolg ist kein Selbstläufer, umso mehr arbeiten wir mit großer Freude daran, dass alles so bleibt und der FSV 1950 Gotha auch zukünftig eine gute Adresse für den Breitensport ist.

In diesen Broschüren und unter www.fsv-1950-gotha.de erhalten Sie alle Angebote auf einen Blick.



Rund 85 Sportangebote hat der FSV 1950 Gotha, darunter vielfältige Bewegungsangebote für alle Altersklassen. Fotos: Schmalkalder Volleyballverein, FSV 1950 Gotha, Adobe Stock

597 Thüringer Teams kickten um Pokal Sparkassen Fairplay Soccer Tour vereint Sport und Bildung

Die Sparkassen Fairplay Soccer Tour zählt längst zu einem der größten sportpädagogischen Projekte Deutschlands. Bei dieser Straßenfußballtour geht es nicht nur um den sportlichen Wettkampf, so gibt es eine separate Fairplay-Bewertung. Wichtig ist der gegenseitige Respekt – dem Gegner auch in schwierigen Momenten einer Niederlage die Hand geben oder das freiwillige Anzeigen von Fouls gehört genauso dazu wie das Verhalten außerhalb des Platzes. 597 Teams kickten um den Titel als Landesmeister in ihren Altersklassen. Die Jüngsten waren sechs Jahre.

In sechs Vorrundenturnieren konnten sich die Mannschaften für das große Thüringenfinale qualifizieren. Exakt 2.388 Teilnehmer von 597 Mannschaften kickten quer durch den Freistaat, davon 139 Mädchenteams. Anpfiff war in Erfurt mit dem Girls Soccer Day und 81 Mädchenteams. Im März ging es um Tore in Mühlhausen (80 Teams), Gera (47 Teams), Altenburg (83 Teams), Bad Salzungen (78 Teams) und Apolda (89 Teams). Beim Thüringenfinale am 10. März in Apolda gab es zusätzlich ein Rahmenprogramm zum Thema „Integration durch Sport“. Hier konnten die Spieler Legosteine mit ihrem Namen und einer Fairplay-Botschaft bedrucken, um dann gemeinsam mit den ehrenamtlichen Referenten einen Leuchtturm zu bauen. Beim Bundesfinale am 24. Juli in Prora wird aus den Leuchttürmen der gesamten Deutschlandtour ein 2,50 Meter hoher Leuchtturm entstehen. Gemeinsam wollen die jungen Kicker so ein Zeichen für Vielfalt und Fairplay setzen. An der Ostsee stehen dann 48 Thüringer Teams auf dem Platz, um die Sieger der sechs Bundesländer zu küren – in der Wertung Sport sowie Fairplay.

Der Landessportbund Thüringen war auch 2019 wieder mit dem Programm „Integration durch Sport“ ein wichtiger Partner der Deutschen Soccerliga, stellte zwei Socceranlagen sowie Fairplay Botschafter zu den Turnieren zur Verfügung und organisierte die Bildungsworkshops „Fairplay im Sport und im Alltag“. Solche Projektstage mit Workshops zu Themen wie interkulturelle und antirassistische Bildungsarbeit, Fairplay in der Gesellschaft und der Finanzwelt, politische Bildung oder gesundheitliche Aufklärung gehören fest zur Tour dazu.

Dabei werden Schlagworte wie Zusammenhalt, Gleichberechtigung und Engagement aber auch Ausgrenzung, Rassismus und Mobbing altersgerecht diskutiert und auf eine Charta übertragen. Diese Urkunde wurde dann jeweils vor Turnierbeginn an die jeweilige Schulleitung übergeben, in der der Fairplay Workshop stattfand. Der Workshop kann auch in Thüringer Sportvereinen durchgeführt werden. Interessenten können sich im Landessportbund Thüringen, Programm „Integration durch Sport“ anmelden (j.schuenke@lsb-thueringen.de).



Die Soccertour erfreut sich bei Teilnehmer mit Migrationshintergrund wachsender Beliebtheit. Die Zielgruppe im Programm „Integration durch Sport“ wurde in allen Spielorten in die Turniere, wie hier in der Pandorfhalle in Gera, einbezogen.



Die Teilnehmer aus Apolda gestalten Bausteine mit ihrem Namen und einer Botschaft beim Bau des Fairplay-Leuchtturms. Der Workshop wurde von Benjamin Lanzki und Björn Köhler geleitet, die sich beide ehrenamtlich im Programm „Integration durch Sport“ engagieren.



Auswertung des Spiels am Fairplaytisch in Gera. War es ein faires Spiel? Für was wurden Fairplay-Punkte abgezogen? Nach jedem Spiel kamen die Mannschaften zur Auswertung mit den Fairplay-Botschaftern ins Gespräch.

Fotos: Deutsche Soccerliga e.V.

Aktuelle Wettbewerbe des LSB!

LSB-Medienpreis 2019 - Beste Online-kommunikation und beste Chronik gesucht!

Posten, Liken, Informieren: auch im Thüringer Sport läuft nichts ohne soziale Medien und die vereinseigene Homepage. Reichweite ist das Schlagwort. Doch neben den lockeren Statements auf Facebook über die Mitgliederversammlung, strahlend inszenierten Fotos auf Instagram vom letzten Wettkampf oder aktuellen Infos zu den Trainingszeiten steckt jede Menge Arbeit – oftmals ehrenamtlich. Um dieses Wirken zu würdigen, kürt der Landessportbund Thüringen 2019 wieder die besten Onlinekommunikationen von Sportvereinen – egal ob Facebook, YouTube

oder Webseite. Prämiert wird die regelmäßige und kreative Information zum Vereinsleben für Mitglieder und Interessierte. Zweite Wertungskategorie sind Jubiläumszeitschriften und Chroniken von Vereinen, Sportfachverbänden

sowie Kreis- und Stadtsportbünden, erstellt im Zeitraum zwischen 1. Juli 2015 und 15. Juli 2019. Den Platzierten winken bis zu 600 Euro. Teilnahmeschluss ist der 15. Juli. Alle Infos unter: www.thueringen-sport.de.

Inklusionspreis des Thüringer Sports - bis 15. Juni bewerben!

Seit vier Jahren widmet sich der Landessportbund der Umsetzung von Inklusion im Sport. In dieser Zeit konnten viele Übungsleiter und Vereinsvorstände für das Thema sensibilisiert und geschult werden. Dementsprechend gibt es inzwischen eine Vielzahl an tollen Projekten und Initiativen in der Thüringer Vereinslandschaft, die sich für den Thüringer Inklusionspreis im Sport bewerben können. Der Preis vom LSB und dem Beauftragen für Menschen mit Behinderung des Freistaates Thüringen, Joachim Leibiger, ist mit insgesamt 6.000 Euro dotiert. Dem Sieger winken 2.500 Euro. Bewerben

können sich Thüringer Sportvereine, Kreis- und Stadtsportbünde sowie Sportfachverbände, die sich an der konkreten Umsetzung zur gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung im Thüringer Sport beteiligen. Die Maßnahmen oder Projekte müssen zwischen dem 1. Januar 2018 und dem 15. Juni 2019 umgesetzt worden sein. Die Entscheidung über die fünf besten Bewerbungen trifft eine Fachjury. Diese misst die Bewerbungen an vier Kriterien: Förderung von Begegnungen, gemeinsame Teilhabe, Nachhaltigkeit und sportliche Aktivitäten für Menschen mit und

ohne Behinderung. Einsendeschluss ist der 15. Juni 2019.

Alle Infos unter: www.thueringen-sport.de



FOLGE UNS AUF FACEBOOK

Erhalte neueste Infos zu
Bildung, Veranstaltungen
und Freizeitangeboten rund
um den Thüringer Sport.



Für saubere Leistung – LSB Thüringen verfolgt Anti-Doping-Strategie als Verbandsziel

Sport in all seinen Facetten ist faszinierend. Sport versprüht Lebensfreude, animiert zur gesunden Bewegung, erzeugt Leidenschaft im Wettbewerb, setzt positive Emotionen frei – auch der Leistungssport. Leider sind es gerade diese Merkmale, die in der öffentlichen Wahrnehmung aktuell leiden. Es sind die Dopingverstrickungen rund um den Erfurter Mark Schmidt und dessen verbotenes Eigenblutdoping von internationalen Athleten, die auch dem Ruf Thüringens als Sportland schaden. Zu Unrecht. Der Landessportbund Thüringen steht für sauberen Sport, für Fairness und Chancengleichheit.

Umso mehr unterstützen wir uneingeschränkt die Aufklärung der aktuellen Dopingaffäre und wir werden eventuell vorliegende Verstöße kompromisslos ahnden“, so ging LSB-Präsident Prof. Dr. Stefan Hügel seit Bekanntwerden der Anschuldigungen durch den Erfurter Arzt in die Offensive. „Es war und ist die volle Katastrophe, weil natürlich Thüringen eine Rolle spielt und somit ein Haftungsverband hergestellt wird: Der Sport in Thüringen ist unsauber.“

Der LSB stellte sich allen Anfragen offen, ehrlich und im Wissen um ein Versäumnis. Umgehend folgten Konsequenzen. Schon am Folgetag erkannte das Präsidium der betroffenen Arztpraxis Dr. Heidrun und Mark Schmidt die Lizenz als „Sportmedizinische Untersuchungsstelle“ in Thüringen ab. Bis zum Jahresende 2018 war diese Lizenz einzig auf die Arztpraxis Dr. med. Heidrun Schmidt ausgestellt.

Lizenzentzug der Arztpraxis

Deren Lizenzierung erfolgte 1999 – im Anschluss wurde diese alle vier Jahre verlängert. Im Rahmen dieser laufenden Verlängerung trat Mark Schmidt in die Praxis ein. „Diesen Umstand haben wir leider bei der Fortsetzung der Lizenz für die betroffene Arztpraxis nicht berücksich-

sichtigt“, zeigte sich Hügel entsetzt. „Das hätte nicht passieren dürfen“. Der LSB sah ein, an dieser Stelle nicht tiefgründig genug die bereits im Jahr 2008 bestehenden Dopingbelastungen gegenüber Mark Schmidt im Prozess um die Anerkennung der Lizenzfortschreibung bewertet zu haben. Dies war falsch. Dem Landessportbund Thüringen ist nicht umfassend bekannt, welche D-Kaderathleten im Jahr 2018 die Gemeinschaftspraxis Schmidt genutzt hatten, um Tauglichkeitsuntersuchungen. Fest steht,

verband lautete das Ziel, weitere eventuell wichtige Erkenntnisse zum Arzt Mark Schmidt zu erhalten und in einem vertrauten Rahmen Unsicherheiten abzubauen. Gemeinsam mit den rund 60 Teilnehmern wollte man nachvollziehen, welche Abläufe und gegebenenfalls Auffälligkeiten es innerhalb der sportärztlichen Untersuchungen gab. Übereinstimmende Erkenntnis: auch hier gab der Arzt eine perfekte Inszenierung ab. Mit den durchgeführten Untersuchungen waren die Eltern stets

» **Wir wollten unserer Verantwortung jungen Sportlern und deren Eltern gegenüber gerecht werden und uns deren Fragen stellen.** «

Prof. Dr. Stefan Hügel, Präsident des LSB

es handelt sich um ca. 75 Athleten aus den Sportarten Gewichtheben, Schwimmen und Radsport.

Sorgfalt und Verantwortung

Neben der internen Recherche und Aufarbeitung rückte ein weiteres Schlagwort in den Mittelpunkt: Sorgfalt. So schrieb der LSB umgehend die entsprechenden Verbände an, um ein Gespräch anzubieten. In den nicht öffentlichen Gesprächsrunden mit dem Thüringer Schwimmverband, dem Thüringer Athletenverband sowie dem Thüringer Radsport-

zufrieden, erlebten einen engagierten qualifizierten Arzt, der darauf achtete, dass die Eltern selbst bei der Untersuchung anwesend waren und diese zu gesundheitlichen Problemen sowie bezüglich der Vorschriften der NADA und deren Umsetzung informierte. Nun hofft man darauf – auch bezüglich des aktuellen Verhaltens der Medien – dass die von dieser Arztpraxis betreuten Kinder nicht automatisch einem Generalverdacht unterliegen. Auch Hügel appelliert an die Medien: „Im Rahmen jetziger und zukünftiger Berichterstattung, dür-

fen keine Daten und Namen öffentlich benannt werden, wenn diese nichts mit den laufenden Ermittlungen und bewiesenem Fehlverhalten zu tun haben.“

Fest steht, auch nach Gesprächen mit Vertretern der drei Sportfachverbänden, Trainern, Eltern und jungen Sportlern, dass es keine Anzeichen gibt, dass der LSB zum sogenannten „Seefeld-Skandal“ in irgendeiner Weise beigetragen haben könnte oder etwas damit zu tun hat. Fest steht außerdem, dass es keinerlei offizielle Zusammenarbeit mit dem Olympiastützpunkt Thüringen und der OSP-Betreuung von Bundeskader-Athleten gegeben hat.

Verstörende Bilder als Mahnung

Zu den weiteren Schritten zählt auch die Aberkennung der GutsMuths-Ehrenplakette in Bronze, die 2009 an Ansgard Schmidt, dem Vater des Arztes, verliehen wurde. Auch Ansgard Schmidt wurde in Seefeld verhaftet. Die Ehrung kann aberkannt werden, wenn deren Träger die Grundsätze und Werte des LSB in erheblichem Maße verletzt und das Ansehen und die Interessen des LSB Thüringen bzw. seiner Mitgliedsvereine und Verbände in hohem Ausmaß geschädigt hat. Auch diese Maßnahme wird greifen, wenn die laufenden Ermittlungen abgeschlossen sind. Ansgard Schmidt engagierte sich viele Jahre ehrenamtlich

im organisierten Thüringer Sport – er war fast 20 Jahre Mitglied im Vorstand der Stiftung Thüringer Sporthilfe, Rechtswart im Thüringer Skiverband sowie Vorsitzender des LSB-Schiedsgerichts. Für eine Verstrickung seiner ehrenamtlichen Positionen mit den aktuellen Vorwürfen gibt es keinerlei Ansätze. Die Enttäuschung ist dennoch groß, auch beim Präsidenten: „Diese Person schädigt zutiefst unser Ansehen und zerstört die Vorbildfunktion von Leistungssportlern für aufstrebende Talente.“

So setzt der LSB Thüringen weiterhin alles daran, dass die verstörenden Bilder eines dopenden Sportlers im Hotelzimmer während der Ski-WM im österreichischen Seefeld die positiven Merkmale des Sports nicht zerstören. Die Bilder dürfen zugleich nicht vergessen werden, sondern sollten als Sinnbild für den weiteren Kampf für einen dopingfreien Sport stehen.



Was sind lizenzierte Sportmedizinische Untersuchungsstellen des LSB Thüringen?

Der Landessportbund Thüringen sieht sich im Nachwuchsleistungssport in der Verantwortung, dass sich Talente gesund und ohne Beeinträchtigungen entwickeln. Um eventuell vorliegende Risiken oder Krankheiten, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Leistungssports auftreten könnten (z.B. Herzerkrankungen, Orthopädie) frühzeitig festzustellen und so die jungen Sportler vor Schäden zu schützen, gibt es sportmedizinische Untersuchungsstellen – lizenziert durch den LSB. Diese sportmedizinische Betreuung in Thüringen einzuführen, war eine bewusste Entscheidung aus Gründen der Prävention sowie als Bestandteil der Sportförderung in Thüringen.

Die lizenzierten Arztpraxen oder Kliniken, es werden nicht einzelne Ärzte lizenziert, führen Tauglichkeitsuntersuchungen von Landeskadern und Aufnahmeuntersuchungen für das Sportgymnasium durch.

Die Lizenzierung erfolgte Ende der 90er Jahre nach einer Ausschreibung über die Landesärztekammer durch eine Kommission mit Vertretern des LSB, des Thüringer Sportärztebundes, des jeweils für den Sport zuständigen Ministeriums, der Uni Jena und der Landesärztekammer. Alle vier Jahre erfolgte eine Verlängerung auf der Grundlage einer Interessenbekundung durch die Untersuchungsstellen sowie einer erfolgten Abstimmung mit den Sportfachverbänden bezüglich deren Anforderungen und fachlichen Bewertung der erfolgten Untersuchungen sowie der Zusammenarbeit mit den Untersuchungsstellen. Grundlage des Anerkennungsverfahrens ist die Konzeption Sportme-

dizinisches Untersuchungs- und Betreuungssystem im Nachwuchsleistungssport in Thüringen. Die Überarbeitung dieser Konzeption ist nun dringend erforderlich und bereits in Arbeit.

Perspektiven der Sportmedizinischen Untersuchungsstellen

Einigkeit seitens LSB und der Sportverbände besteht darin, das System der Durchführung von sportärztlichen Tauglichkeitsuntersuchungen im Nachwuchsleistungssport fortzuführen. Es stehen Gespräche mit dem Thüringer Sportärztebund an, um über Möglichkeiten der Gewinnung anerkannter Sportmediziner bzw. Einrichtungen mit einem sportmedizinischen Hintergrund zu sprechen. Wichtig ist es auch, Vorbehalte und Misstrauen gegenüber Ärzten abzubauen. Nur dann wird es überhaupt möglich sein, potentielle Interessenten zu finden.

Die Finanzierung von jährlich durchgeführten sportmedizinischen

Untersuchungen für Landeskader, im Regelfall sind diese im Alter zwischen 13 und 15 Jahren, sowie die Erstuntersuchung zur Feststellung der allgemeinen Leistungssporttauglichkeit liegt in Verantwortung des jeweiligen Thüringer Sportfachverbandes. Dies betraf im Jahr 2018 22 Verbände, von denen ca. 550 Landeskader diese Untersuchung pro Jahr in Anspruch nahmen. Die finale Auswahl der lizenzierten Untersuchungsstellen übernimmt der Sportfachverband. Diese Sportfachverbände können über den LSB eine Förderung zur Finanzierung und Erstattung der Kosten – konkret und ausschließlich für diese sportmedizinischen Untersuchungen – erhalten. Die Förderung hierfür beträgt 80 Prozent der Kosten und macht jährlich ca. 75.000 Euro aus.



Die Konzeption ist auf der LSB-Homepage eingestellt:

www.thueringen-sport.de/unsere-themen/leistungssport/sportmedizin



Null Toleranz gegenüber Doping LSB Thüringen im Bereich Prävention engagiert

„Mit dem Anti-Doping-Maßnahmenplan, einer Ehren- und Verpflichtungserklärung für alle im Sport tätigen Mitarbeiter und einer Ansprechpartnerin für Opfer des DDR-Dopings direkt im LSB haben wir gute Grundlagen gelegt“, so Hauptgeschäftsführer Rolf Beilschmidt mit Verweis auf den Bereich Prävention. Verankert ist dieser Kampf sogar im Thüringer Sportfördergesetz.

Der Landessportbund Thüringen setzt sich vehement für eine klare Anti-Doping-Haltung ein und unternimmt alle zielführenden Aktivitäten im Anti-Doping-Kampf. Dazu zählen eine Vielzahl von Maßnahmen, seiner Sportverbände und des Olympiastützpunktes Thüringen zur Bekämpfung von Doping und Medikamentenmissbrauch im Sport wie die Beteiligung des LSB an der Finanzierung von Dopingkontrollen im Bereich der Nachwuchsathleten oder der gemeinsamen Organisation mit den Sportgymnasien, Sportfachverbänden sowie der nationalen Dopingagentur NADA von präventiven Informations- und Aufklärungsveranstaltungen für Trainer und Sportler. Auch in den Lizenzausbildungen der Übungsleiter und der Trainer ist Anti-Doping fester Bestandteil.

Die Zusammenarbeit mit der NADA basiert auf einer vertraglichen Regelung, finanziell unterstützt durch das Thüringer Sportministerium und den LSB selbst.

Seit Anfang 2016 arbeiten zudem der LSB und die Staatskanzlei zusammen, um Doping-Opfer in Thüringen zu unterstützen. So fanden unter Federführung des LSB bereits zwei Treffen zwischen Betroffenen des Dopings im DDR-Sport und der Politik statt. Gemeinsam wird nach Möglichkeiten gesucht, um Betroffenen in Problemfällen weiterzuhelfen. Die Unterstützung für den Einzelnen reicht von der Bereitstellung von Infomaterial über die Recherche zur sportlichen Historie bis zu Begleitung im Antragsverfahren und die Vermittlung von Rechtsbeistand. Der

LSB bringt sich auch in die öffentliche Diskussion der Aufarbeitung des Dopings im DDR-Sport ein, nimmt an Podiumsdiskussionen, Symposien und Gesprächsrunden teil.

Zu den im Maßnahmenplan des Landessportbundes Thüringen im Kampf gegen Doping festgeschriebenen Schritten gegen Doping gehört auch, dass alle haupt- und nebenberuflichen Trainer der Sportfachverbände, Mitarbeiter des LSB, haupt- und nebenberufliche Mitarbeiter des Olympiastützpunktes Thüringen sowie deren Kooperationspartner eine sogenannte Ehren- und Verpflichtungserklärung unterzeichnen. Dies beinhaltet auch das neue Thüringer Sportfördergesetz, welches maßgeblich in Zusammenarbeit mit dem LSB auf den Weg gebracht wurde.



Alle entsprechenden Dokumente [Anti-Doping-Maßnahmenplan] sowie weitere Infos der NADA und zur Prävention sind auf der LSB-Homepage zu finden:

www.thueringen-sport.de/unsere-themen/leistungssport/anti-doping/

Ihre Ansprechpartner:

Axel Jüngling

Referent Leistungssport
Tel: 0361 34054-37
E-Mail: a.juengling@lsb-thueringen.de

Anke Schiller-Mönch

Beratung Doping-Opfer
Tel: 0361 34054-65
E-Mail: a.schiller-moench@lsb-thueringen.de

AUSZUG § 17 THÜRINGER SPORTFÖRDERGESETZ

Eine Sportorganisation darf nur gefördert werden, wenn:

1. Anerkennung einschlägiger Anti-Doping-Regelwerke (u.a. WADA- und NADA-Code)
2. Anerkennung und Umsetzung „Maßnahmenplan des Landessportbundes im Kampf gegen Doping“
3. „Hinweisgebertverpflichtung“ - Ehren- und Verpflichtungserklärung der Mitarbeiter, sich der Unabhängigen Kommission des Deutschen Olympischen Sportbundes zur Überprüfung zur Verfügung stellen, sofern der Verdacht besteht, dass sie zu einem früheren Zeitpunkt an Sportler Substanzen weitergegeben, diese zugänglich gemacht oder Methoden angewandt haben, die gegen ... Antidoping-Bestimmungen verstoßen haben ... oder wissentlich geduldet haben.

„Der LSB Thüringen ist in der Anti-Doping-Arbeit gut aufgestellt“ – NADA-Vorstandsmitglied Dr. Lars Mortsiefer im Interview

Die Nationale Anti Doping Agentur Deutschland (NADA) mit ihrem Vorstandsmitglied Dr. Lars Mortsiefer und Benedikt Gilles vom Ressort Prävention war auf Einladung des Landessportbundes Thüringen am 10. April Gast im Haus des Thüringer Sports in Erfurt. Neben Informationen zur NADA selbst wurde den Mitarbeitern des LSB und des Olympiastützpunktes sowie Trainern und Betreuern der Thüringer Sportfachverbände das Programm „Gemeinsam gegen Doping“ als Aufklärungsarbeit vor Ort vorgestellt. Die rund 70 Teilnehmer erhielten so wichtige Informationen rund um das Thema Anti-Doping. Ein Ziel war es auch, die Teilnehmer für den Umgang mit entsprechenden Regelwerken sowie bei möglichen Fällen zu sensibilisieren.



Dr. Mortsiefer, wie beurteilt die NADA die aktuelle Situation rund um die Dopingaffäre um den Erfurter Arzt Mark Schmidt? Provozierend gefragt – lohnt sich der Kampf gegen Doping überhaupt noch?

Ja, die Anti-Doping-Arbeit lohnt sich in jedem Fall. Sie

- ist in der aktuellen Situation sogar wichtiger denn je. Die NADA sieht sich selbst in der Verantwortung, sich mit vollem Engagement für den sauberen Sport und die sauberen Sportler einzusetzen. Dazu realisieren wir Tag für Tag verschiedene Maßnahmen. Ein wichtiger Baustein ist die Zusammenarbeit mit staatlichen Ermittlungsbehörden, die wir seit der Etablierung des Anti-Doping-Gesetzes intensiviert haben. Das Gesetz hilft der Anti-Doping-Arbeit in Deutschland, Dopingverstöße zu ermitteln und diesen auch auf strafrechtlicher Ebene nachzugehen. So konnte letztlich auch der Fall in Seefeld und Erfurt aufgedeckt werden. Das ist ein wichtiger Erfolg im Einsatz für den sauberen Sport.

- **Wie bewerten Sie die Maßnahmen des LSB Thüringen im Kampf gegen Doping und wie schätzen Sie die Zusammenarbeit ein?**

Der Landessportbund Thüringen ist in der Anti-

Doping-Arbeit gut aufgestellt. Insbesondere im präventiven Bereich setzt der LSB jährlich verschiedene Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der NADA zum Schutz der sauberen Sportler um. Ziel der Kooperation im Rahmen des Präventionsprogramms „Gemeinsam gegen Doping“ ist es, Nachwuchssportler sowie deren Umfeld frühzeitig zu Botschaftern für sauberen Sport zu machen. Der LSB Thüringen engagiert sich darüber hinaus im „Gemeinsam gegen Doping“-Netzwerk und bildet für die NADA einen wichtigen Partner in der Anti-Doping-Arbeit.

Wie sehen Sie die Rolle von Thüringen und speziell Erfurt in der Dopingaffäre?

Wichtig ist, gemeinsam dafür zu sorgen, dass diese Strukturen komplett aufgedeckt werden. Es ist weiterhin wichtig, zukünftig klare und eindeutige Kriterien seitens der Verbände zu formulieren, die dazu führen, dass derartige Strukturen keine Basis im Sport finden. Zudem ist es elementar, an der Sensibilisierung von Ärzten zu arbeiten, denn sie haben in diesem Fall eine Schlüsselrolle. Hier wurde eine Vertrauensposition missbraucht.

Fast täglich gingen bei der NADA und dem LSB Thüringen in den letzten Wochen Medienanfragen zur Dopingaffäre ein. Wie sehen Sie die Rolle der Medien im aktuellen Fall?

Die Medien sind ein wichtiger Partner für

den sauberen Sport. Investigative Recherchen konnten in der Vergangenheit immer wieder entscheidende Erkenntnisse zur Aufklärung von Dopingskandalen liefern. Gleichzeitig ist es aber von besonderer Bedeutung, dass die Staatsanwaltschaft und wir umfassend ermitteln können, ob und inwieweit konkrete Anhaltspunkte für ein strafrechtlich oder sportrechtlich relevantes Verhalten einzelner Personen vorliegt. Verdachtsberichterstattungen und Vorverurteilungen sind dabei nicht hilfreich.

Ab welchem Alter empfehlen Sie die Doping-Prävention von Nachwuchssportlern?

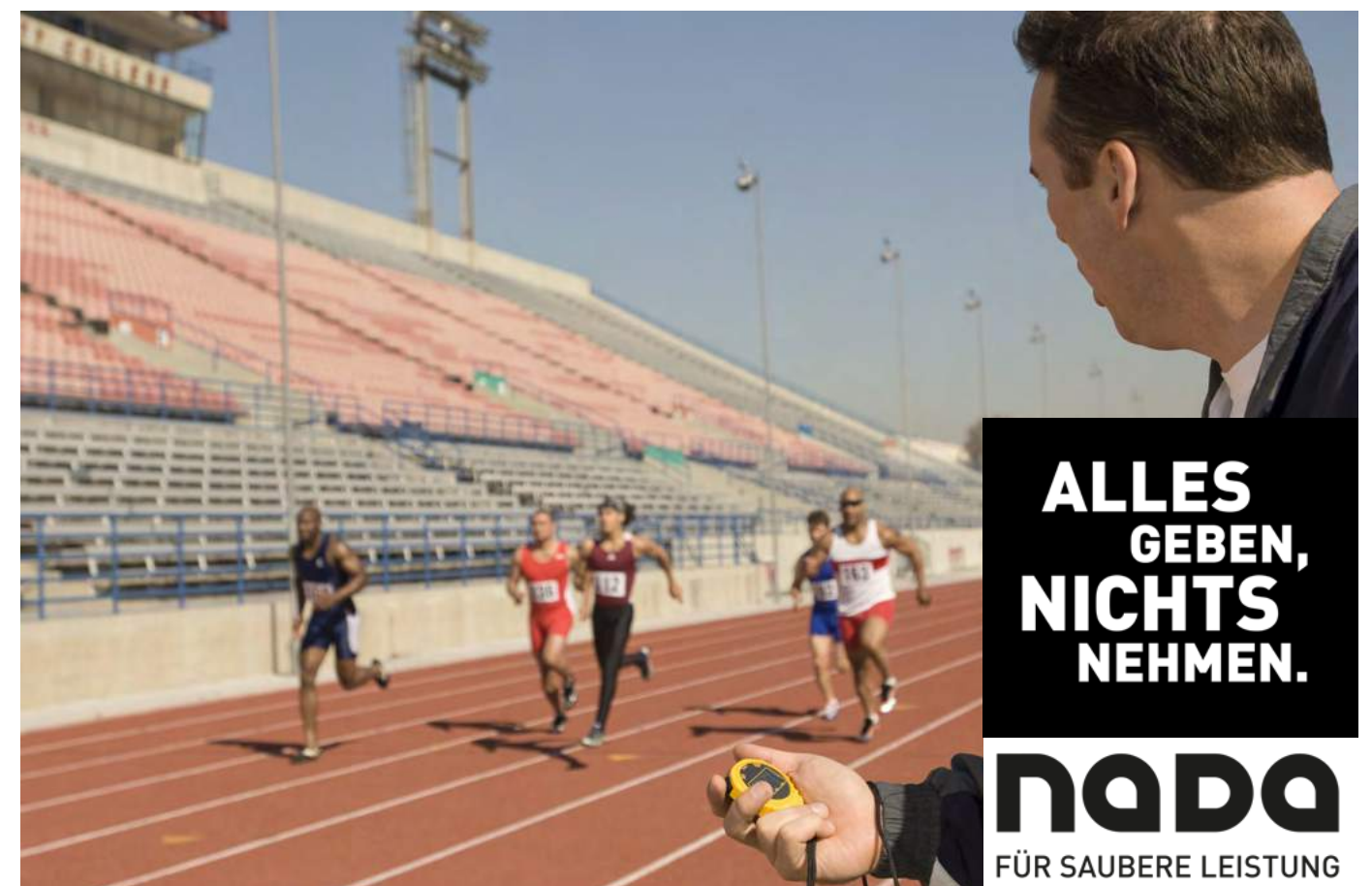
Die NADA ist die zentrale Instanz für sauberen Sport in Deutschland. Das bedeutet, dass wir in der Dopingprävention Dienstleister für Verbände und Vereine sind. Wir unterstützen unsere Partner mit

Know-how und Ressourcen, um Präventionsmaßnahmen möglichst sinnvoll einzusetzen. Dabei definieren die Verbände und Vereine selbst, in welchem Umfang sie mit welcher Altersklasse der Sportler aktiv werden wollen. Grundsätzlich ist es aber das Ziel, frühestmöglich Präventionsangebote für Nachwuchssportler zu machen. Die richten sich dann selbstverständlich auch an Trainer, Eltern sowie Betreuer. Wenn wir es schaffen, das Programm „Gemeinsam gegen Doping“, und damit die Dopingprävention, fest im organisierten Sport zu verankern, dann ist die Basis für den sauberen Sport in der Zukunft gelegt.

Was sind Ihre Wünsche für die Entwicklung des Sports weltweit?

In Deutschland haben wir ein funktionierendes Anti-Doping-System. Flankiert durch ein Anti-Doping-Gesetz setzen wir uns für die

sauberen Sportler ein. Ich wünsche mir, dass das auch international auf einem ähnlichen Niveau erfolgt. Die weltweite Harmonisierung der Anti-Doping-Arbeit auf dem höchstmöglichen Level muss das Ziel sein. Die Umsetzung gleicher Strukturen des Dopingkontrollsystems steht dabei im Fokus. Zudem müssen nicht nur Athleten, sondern auch Athletenbetreuer, wie Trainer oder Ärzte, die Dopingverstöße begehen, sanktioniert werden. Schließlich sind Verbände und Institutionen, die gegen die Vorgaben des Welt-Anti-Doping-Codes handeln, von internationalen Wettbewerben auszuschließen. In den internationalen Gremien, wie Anti-Doping-Arbeitsgruppen des Europarats, der WADA oder der INADO [Institute of National Anti-Doping Organisations] setzen wir uns mit Nachdruck ein. Auch wenn wir dabei nur kleine Schritte gehen können: es bewegt sich etwas international.



„Stillstand ist keine Option“

Thüringer Trainer des Jahres 2018

Matthias Blechschmidt: Im Ehrenamt zum Erfolg

Matthias Blechschmidt lebt seit fast vier Jahrzehnten für den Judo- und Judo-sport. Ehrenamtlich steht er fast täglich auf der Matte und trainiert den Nachwuchs „seines“ Vereins JSC Stotternheim „Jigoro Kano“. Der als „Thüringer Trainer des Jahres“ im April vom Landessportbund ausgezeichnete 56-Jährige ist leidenschaftlicher Judoka und übernahm bereits im Alter von 21 Jahren Verantwortung. Seitdem engagiert sich der Träger des 4. Dan als Trainer, Abteilungsleiter und Vereinsvorsitzender. Thüringen-Sport sprach mit ihm über Motivation, Faszination und wagt einen Blick in die Zukunft.



Herr Blechschmidt, herzlichen Glückwunsch zur Auszeichnung. Überrascht?

Vielen Dank. Ich habe überhaupt nicht damit gerechnet, dass ein ehrenamtlicher Judo-Trainer diese Ehrung erhalten könnte. Vielleicht stand der JSC Stotternheim

- im Fokus, da wir 2018 den Kinder- und Jugendsportpreis des LSB gewonnen haben. Auch den Wettbewerb der Jugend des Thüringer Judo-Verbandes konnten wir 2018 zum vierten Mal in Folge gewinnen. Sicherlich waren zudem die nationalen und internationalen Erfolge unserer Sportschüler ein Argument.

Wie sind Sie zum Judo gekommen?

- Ich bin durch meinen Vater Otto Blechschmidt zum Judo gekommen. Nach seinen Worten „Du musst was machen“, ist er 1974 einfach mit mir zum damals größten Judoverein im Bezirk Erfurt gegangen. Dort war ich mit elf Jahren anscheinend zu alt für das Trainingszentrum. Ein Jahr später kam ein junger Lehrer, Reinhard Zabel, nach Stotternheim. Er war selbst Judoka und Übungsleiter.

Mein Vater fragte ihn, ob er Lust daran hätte, gemeinsam eine Judoabteilung zu eröffnen. Und so wurde zunächst eine Arbeitsgemeinschaft Schulsport gegründet, 1976 kam die Abteilung Judo bei der BSG Traktor Stotternheim dazu. Das war mein Einstieg.

Die Erfolge als Judoka stellten sich schnell ein!

Das stimmt, Kreismeister, Bezirksmeister, Spartakiadesieger bis zur Qualifizierung für die DDR-Meisterschaften. Der größte Erfolg war 1980 der Titel als Vize-DDR-Meister der Lehrlinge. Aber es war nicht einfach, das kleine Stotternheim hatte schließlich Dynamo Erfurt-Mitte als „Profiverein“ direkt vor der Nase. Dort wurde täglich trainiert, die Kinder mit einem Barkas B 1000 abgeholt und wieder nach Hause gebracht. Mein größter Erfolg war schon, wenn ich einen Wettkampf gegen die Sportler des Trainingszentrums gewinnen



„Es ist nicht wichtig, besser zu sein als ein Anderer. Es ist wichtig, besser zu sein als gestern.“



Sommertrainingslager 2018 mit über 220 Teilnehmern. Foto: JSC Stotternheim

konnte. Eine Delegation zum Sportclub Berlin oder Leipzig war nicht möglich, da ich West-Verwandtschaft hatte. Meine Mutter stammt aus Darmstadt.

Was zeichnet einen guten Trainer aus?

Mein Vater hat immer zu mir gesagt: „Mach keine halben Sachen.“ Mein Trainer Reinhard Zabel hat mir die Judowerte vermittelt, die ich bis heute weitergebe. Er hat mir gezeigt, dass man als Trainer viele Eigenschaften haben muss: Fachkompetenz, psychologische, pädagogische und motivierende Fähigkeiten. Dazu kommt die Vermittlung von Werten, das Vorleben von Pünktlichkeit, Hilfsbereitschaft, Durchhaltevermögen, Ehrlichkeit, Respekt, Bescheidenheit, Mut, Selbstbeherrschung und Verantwortungsbewusstsein. Vor allem muss ein Trainer auch ein Freund sein, Einfühlungsvermögen spielt eine große Rolle. Natürlich ist auch mal ein lockerer Spruch wichtig.

Wie viele Stunden verbringen Sie in der Judohalle?

Ich gehe täglich zum Training, am Wochenende stehen Wettkämpfe an. Für Trainingslager oder andere Aktivitäten nutze ich meinen Jahresurlaub.

Mit 21 Jahren wurden Sie zudem Vereinsvorsitzender. Wie kam es dazu?

Ich wurde quasi ins kalte Wasser geworfen. Reinhard Zabel zog ins Erzgebirge um und meinte zu mir: „Wenn das einer kann, dann du!“. Dazu kamen der Rückhalt und die Fürsprache meiner Eltern. Inzwischen haben wir 331 Mitglieder in fünf Abteilungen mit Kickboxen, Kegeln, Rehasport, Jagdhornblasen und Judo, die mit Abstand größte Abteilung mit sieben Sportgruppen.

Der Vereinsname „Jigoro Kano“ bedeutet was?

Der Japaner Jigoro Kano hat 1882 das moderne Judo aus dem Jiu-Jitsu, was die alten Samurai zu Kriegszwecken betrieben haben, entwickelt. Sein Leitspruch, der auch unserer geworden ist, lautete: „Es ist nicht wichtig, besser zu sein als ein Anderer. Es ist wichtig, besser zu sein als gestern.“

Gibt es besondere Talente in Stotternheim?

Wir haben sechs Sportler, die das Landesleistungszentrum der Sportschule Jena besuchen. Sie haben schon nationale und internationale Medaillen erkämpft, wurden in die Nationalmannschaft berufen.

Sie sind seit 40 Jahren im Verein aktiv – was ist in der Zeit passiert?

Damals waren wir als „Dorfsektion“ nicht gerade mit finanziellen Mitteln

gesegnet. Heute geht es uns nicht viel besser. Judo ist keine werbeträchtige Sportart für Sponsoren und da wir nicht rein leistungssportlich orientiert sind, erhalten wir keine Sportförderung. Ohne die Unterstützung der Eltern wäre der Wettkampfbetrieb nicht aufrechtzuerhalten. Stolz sind wir auf die große Anzahl an Kindern und Jugendlichen im Verein, trotz Überangebot an Freizeitaktivitäten. Geändert hat sich deren Einstellung: wenn Probleme kommen, ein Wettkampf enttäuschend verläuft, dann suchen sie einfach was anderes.

Ein Vorsitzender braucht ein starkes Team, haben Sie das?

Absolut, ich allein könnte bei der Vereinsgröße unmöglich alles im Ehrenamt bewältigen. Insgesamt unterstützen mich neben dem Vorstand 20 Übungsleiter, 15 Kampfrichter, viele Eltern und Sportfreunde der Erwachsenenmannschaften. Dafür kann ich allen nur danken. Wir arbeiten daran, die Verantwortung breiter zu streuen. Ich bin ja keine 21 Jahre mehr. Ich würde mir wünschen, dass weitere Leute Verantwortungsbewusstsein für unseren Verein übernehmen. Zugleich wäre es schön, dass das Ehrenamt mehr unterstützt wird. Allgemein wäre für die Gesellschaft Entschleunigung und mehr Menschlichkeit wichtig.

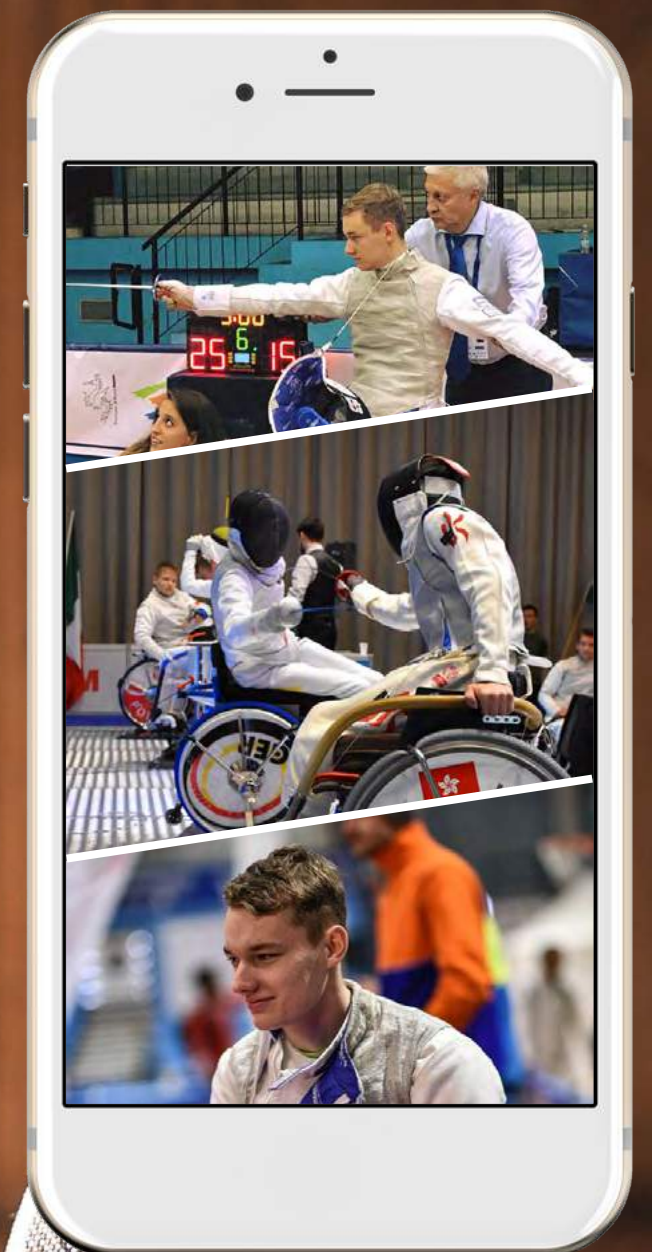
Wo sehen Sie sich in den nächsten zehn Jahren?

Stotternheim kämpft seit über 40 Jahren um eine neue Sporthalle. Die Schulkinder laufen einen Kilometer an viel befahrenen Straßen zum Sportunterricht. Daher ist mein Wunsch eine neue Halle in Nähe der Schule, mit eigenem großen Dojo, also einem Trainingsraum für die Judoka und einem Kraftraum. Dann würden wir Stotternheim zu „Judoheim“ umbenennen.

Thomas Recknagel

FUSSBALL IST SPORT, FECHTEN IST KUNST

Zehn Fragen an
Nachwuchssportler
Julius Haupt



Ehrenamt rettet Leben – DLRG probt in Erfurt den Notfall

Als sich die Nebelschwaden rund um den Hohenwarte-Stausee am frühen Morgen des 6. April verzogen hatten, war es mit der beschaulichen Ruhe am Thüringer Meer vorbei. Neun Boote und 32 Menschen, gekleidet in leuchtenden Rot-Gelben-Signalfarben, waren ehrenamtlich im Einsatz, um Leben zu retten.

So stand an diesem Samstag eine großangelegte Übung der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Thüringen auf dem Programm. Strömungsretter aus Eisenach, Erfurt, Gotha, Jena, Saalfeld und Weimar probten den Ernstfall. Zusätzlich war das Technische Hilfswerk (THW) mit der „Einsatzgruppe Wassergefahr“ des Ortsverbandes Apolda vor Ort.

Die Einsatzkräfte simulierten verschiedene Unglücksfälle, um Material und Technik realitätsnah einzusetzen. So wurden ein verunglücktes Boot geborgen und verunfallte Personen aus dem Wasser gerettet. Im Notfall muss jeder Handgriff sitzen und da dieses Lebensrettungssystem auf dem Ehrenamt basiert, sind nur durch solche freiwilligen Übungen

wichtige Absprachen möglich – am Wochenende in der Freizeit. Zudem zieht der Wasserrettungszug des DLRG Landesverband Thüringen Einsatzpersonal aus verschiedenen Städten des Freistaates. Umso wichtiger ist eine geübte koordinative Zusammenarbeit. Die Rettungskräfte müssen sich vertrauen können. Nur durch ständiges Üben können die Strömungsretter ihre Fertigkeiten vertiefen und im Einsatzfall ohne Verzögerung abrufen.

Ziel der durchweg ehrenamtlich engagierten Helfer ist es, Deutschlands Wasserflächen sicherer zu machen. Wie wichtig dieses Engagement ist, zeigt die Ertrinkungsstatistik des vergangenen Jahres. 2018 sind in Deutschland mindestens 504 Menschen ertrunken, sieben davon

in Thüringen. Rund 86 Prozent der Opfer verloren dabei in Flüssen, Bächen, Seen und Kanälen ihr Leben. Die meisten Todesfälle ereigneten sich an den ungesicherten Badestellen, vor allem im Binnenland. Die Strömungsretter der DLRG bereiten sich mit ihren Übungen zudem auf Überschwemmungen als Teil des Thüringer Katastrophenschutzes vor.

Steffen Schulze

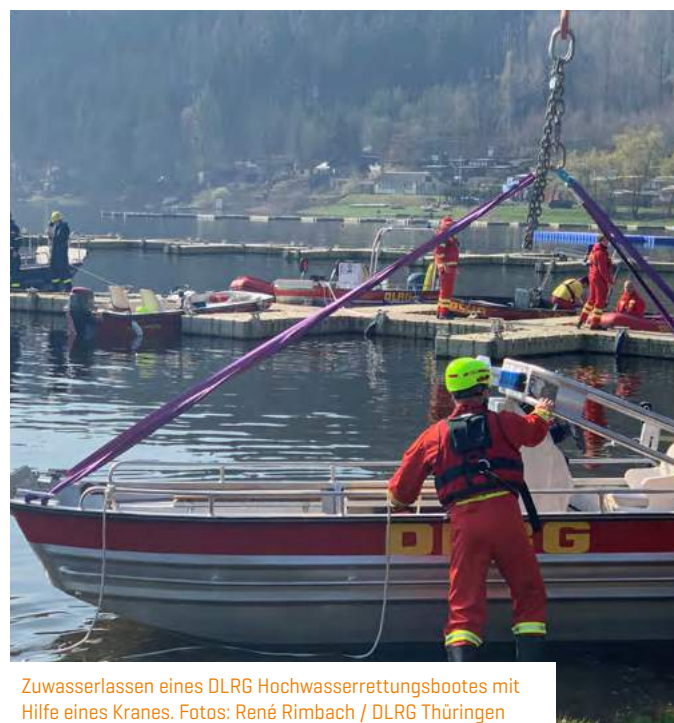


In Thüringen hat der Landesverband der DLRG rund 2.400 Mitglieder, organisiert in elf Vereinen. Diese leiten unter anderem die Schwimm- und Rettungsschwimmausbildungen, ausschließlich ehrenamtlich. Unterstützung und neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Infos unter: www.thueringen.dlrg.de



Eine verunglückte Person wird an Bord genommen.



Zu Wasserlassen eines DLRG Hochwasserrettungsbootes mit Hilfe eines Kranes. Fotos: René Rimbach / DLRG Thüringen

Kompletter Vorstand einstimmig wiedergewählt Seglerverband freut sich über gute Nachrichten, hadert aber mit Wetter



Der Vorstand des Thüringer Seglerverbandes mit Alexander Scholz, Elisabeth Enders, Ulrich Martin, Hendrik Ziegenbein, LSB-Geschäftsführerin Kerstin König, Nils Hammerschmidt und Dirk Heinrich (von links). Foto: Andreas Seitz

Im Hotel Turmschule in Niederböhmersdorf veranstaltete der SC Talsperre Zeulenroda den Thüringer Seglertag. Von den zehn Thüringer Seglervereinen entsendeten sieben ihre Vertreter. Einer guten Tradition folgend fand auch im Hotel Turmschule zeitgleich der Jugendseglertag statt. Mit Interesse verfolgten die Mitglieder die Grußworte vom Zeulenrodaer Bürgermeister Nils Hammerschmidt, der Geschäftsführerin des LSB Thüringen, Kerstin König, und dem Vizepräsidenten des Segler-Verbandes Sachsen, Thomas Krüger. Hammerschmidt verwies auf den erfolgreich ausgetragenen BMW-Sailingcup am Zeulenrodaer Meer. Er berichtete auch, dass die Talsperre keinen Trinkwasserstatus mehr hat und damit besser sportlich genutzt werden kann. König berichtete von guten Nachrichten für das SEZ Kloster. Der LSB wird Eigentümer und ihm werden drei Millionen Euro an Fördermittel in Aussicht gestellt. Damit können dringend benötigte Investitionen durchgeführt werden, die Zahl der Betten soll verdoppelt werden, geplante Fertigstellung ist 2021. Die Kooperation mit den Segler-

Verbänden aus Sachsen und Sachsen-Anhalt soll 2020 intensiviert werden, mit gemeinsamen Trainingslagern und Regatten wollen die Verbände näher zusammenrücken. Zudem wird eine „Mitteldeutsche Meisterschaft“ geplant, ein gemeinsamer Fahrtenseglerwettbewerb ist in Vorbereitung.

Der Bericht des 1. Vorsitzenden Hendrik Ziegenbein stand unter dem Motto der vergangenen Segelsaison „zu wenig Wasser und zu wenig Wind“. Zwei Regatten mussten aufgrund des Wasserstandes abgesagt werden. 16 Regatten und vier Trainingslager konnten ausgetragen werden, ein Trainingslager wurde am Gardasee veranstaltet. Zu einem Höhepunkt wurde das 60. Blaue Band der Bleilochtalsperre – die Jubiläumsveranstaltung war sehr gut besucht. Es nahmen 49 Boote mit 90 Seglern teil. Ausklang fand das Jahr 2018 mit dem Jugendprojekt einer Winterskifreizeit in Oberndorf.

Danach standen weitere Fachberichte der Obmänner an, Ulrich Martin konnte die erfolgreichen Fahrtensegler auszeichnen. Kassenwart Dirk Heinrich

stellte den positiven Kassenbericht vor, mit dem Kassenprüfungsbericht entlastete Esther Thalmann den Kassenwart. Anschließend stimmten alle Delegierten dem Haushaltsplan für 2019 zu. Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit wurde der alte Vorstand entlastet. Die Delegierten des Thüringer Seglerverbandes konnten nun einen neuen Vorstand wählen. Da keine neuen Kandidatenvorschläge vorlagen, standen die Mitglieder des alten Vorstands wieder zur Wahl. Sie alle wurden einstimmig wiedergewählt. Zum Abschluss wurde der Club Maritim Erfurt als Veranstalter des nächsten Seglertags vorgeschlagen.



Der Vorstand des Thüringer Seglerverbandes im Überblick:

Vorsitzender: Hendrik Ziegenbein
Stellvertretender Vorsitzender: Alexander Scholz
Kassenwart: Dirk Heinrich
Schriftführerin: Elisabeth Enders
Pressewart: Andreas Seitz
Jugendwart: Daniel Ortwig
Obleute: Ralf Rammig, Ulrich Martin

www.segeln-tsv.de



2019 zahlreiche Sportabzeigentage in Thüringen

Höhepunkt mit DOSB-Tourstop am 17. September in Weimar

Mit Sonnenschein und wärmeren Temperaturen steigt auch wieder die Lust auf Bewegung an der frischen Luft. Was passt da besser, als nach den Wintermonaten die eigene Fitness zu testen. Ab Mai gibt es in Thüringen an vielen Orten wieder Sportabzeigentage. Mit Laufen, Springen und Werfen können Interessierte sich das Sportabzeichen in Bronze, Silber oder Gold holen und zeigen, wie fit sie sind.

Das Sportabzeichen können Kinder ab sechs Jahre bis ins hohe Alter ablegen. Den größten Spaß bringt es, sich im Team an den Bedingungen des Deutschen Sportabzeichens zu versuchen. Insbesondere der Juni bietet fast täglich irgendwo in Thüringen

die Möglichkeit, einen der zahlreichen Sportabzeigentage zu besuchen und den Fitnessorden für Jedermann zu ergattern.

Höhepunkt der diesjährigen Sportabzeigentage in Thüringen wird die DOSB-Sportabzeigentour, die am 17. September in Weimar im Vimar-Stadion halt macht. Dann wird es darum gehen, in den vier Kategorien Ausdauer, Koordination, Kraft und Schnelligkeit zu bestehen. Proftipps gibt es von prominenten Athleten. Die Sportbotschafter coachen jeden Teilnehmer und machen so den Sportabzeigentag zu einem ganz persönlichen Erfolgserlebnis. Auf die Jüngsten wartet ein tolles Rahmenprogramm mit Hüpfburg,

Rollenrutsche und dem Maskottchen „Muskeltater“.

Die Teilnahme ist kostenlos, vorherige Anmeldung nicht notwendig. Am Vormittag sind die Schulen dran, am Nachmittag ist das Stadion für alle Interessierten geöffnet. Wer nicht bis zum 17. September warten möchte, kann sein Sportabzeichen bereits am 27. Juni im Steigerwaldstadion Erfurt ablegen!



Alle uns bekannten Sportabzeigentage in Thüringen unter:

www.thueringen-sport.de/unsere-themen/deutsches-sportabzeichen

DAS  ORIGINAL
ORIGINAL SERVIERT

DAS ORIGINAL ORIGINAL SERVIERT.

COKE AUS DER KLASSISCHEN GLASFLASCHE.



Helmut Holter bei der Jahrestagung der Sportjugend Thüringer Minister betont Bedeutung der Jugendverbandsarbeit

Die Jahrestagung der Thüringer Sportjugend stand dieses Mal unter dem Thema „Jugendpolitik“. Am 15. März hatte die größte Jugendorganisation des Freistaates den Thüringer Minister für Bildung, Jugend und Sport, Helmut Holter, zu Gast, der sich den Fragen von Moderator Kai Ostermann sowie des Publikums stellte und dabei die Wichtigkeit der Jugendverbandsarbeit hervorhob. „Sie ist deshalb so unheimlich wichtig, weil es die Struktur ist, in der sich die Jugendlichen engagieren und Jugendliche brauchen bei ihrem Engagement Unterstützung“, betonte Holter. Unterstützen wird die Thüringer Sportjugend auch die Mobilisierungskampagne der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen „Was willst Du eigentlich!?“ und möchte dabei insbesondere Erstwähler ab 16 Jahre animieren, am 26. Mai an den Kommunalwahlen teilzunehmen. Dabei wurden am 16. März in einem Atelier die Rahmenbedingungen zur Unterstützung und Weiterverbreitung der Kampagne in den Online-Medien erstellt. Im zweiten Atelier erarbeiteten die Teilnehmenden ihre Forderungen an die Politik in Vorbereitung der Landtagswahlen im Oktober mit sogenannten Wahlprüfsteinen. Die Ergebnisse der Ateliers wurden beziehungsweise werden auf den Online-Kanälen der THSJ veröffentlicht. Im Rahmen der Jahrestagung wurden zudem der Verein Speedskating Arnstadt für die Förderung der Jugendarbeit mit dem Goldenen Band und einem Eintrag ins Ehrenbuch der Thüringer Sportjugend sowie Marie-Luise Engelmann (Thüringer Ruderjugend) mit dem Sachpreis der THSJ für ihr ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.



Minister Helmut Holter (rechts im Bild) stellte sich zur Jahrestagung den Fragen von Moderator Kai Ostermann.



Der Verein Speedskating Arnstadt wurde für besondere Leistungen bei der Förderung der Jugendarbeit im Sport mit dem Goldenen Band der THSJ ausgezeichnet.



Marie-Luise Engelmann von der Thüringer Ruderjugend erhielt den Sachpreis der Thüringer Sportjugend vom THSJ-Vorsitzenden Robert Fischer (rechts im Bild) und seinem Stellvertreter Florian Schulz (links). Fotos: THSJ

Macht mit beim Wahl-Quartett: zu viert wählen gehen, Foto machen, tolle Preise gewinnen!

Am 26. Mai sind in Thüringen Kommunalwahlen. Erstmals können auch Jugendliche ab 16 Jahre wählen gehen. Um vorrangig junge Sportler und Engagierte ab 16 bis einschließlich 26 Jahre zu motivieren, sich an der Wahl zu beteiligen, hat sich die Thüringer Sportjugend die Aktion „Wahl-Quartett“ ausgedacht. Nicht wählen heißt, seine Meinung nicht zu vertreten und die Gegner der Demokratie zu stärken. Deshalb fordert die Thüringer Sportjugend zur Teilnahme an der Kommunalwahl in Thüringen am 26. Mai auf und verbindet das mit einer gewinnbringenden Idee: vier Personen zwischen 16 und 26 Jahren – egal ob Freunde, Vereinsmitglieder, Familienmitglieder, Studienkollegen, Teamkameraden oder Facebook-freunde – gehen am 26. Mai wählen,

machen ein Foto/Video vor oder nach der Wahl (im Wahllokal sind Bildaufnahmen verboten) und bilden so ein „Wahl-Quartett“. Das Foto soll am Wahltag in den Sozialen Medien Facebook und/oder Instagram mit dem Hashtag #sportjugendwählt veröffentlicht und an die Thüringer Sportjugend gesendet werden. Natürlich müssen die abgebildeten Personen der Veröffentlichung durch die Thüringer Sportjugend zustimmen. Eine fünfköpfige Jury wird am 28. Mai die eingereichten Fotos und Videos bewerten und die Sieger küren, welche am 29. Mai informiert werden. Zu gewinnen gibt es tolle Preise!



#sportjugendwählt



Sportjugend sucht Freiwilligendienstleistenden für Online-Medien

Nachdem es der Thüringer Sportjugend in den vergangenen beiden Jahren nicht gelungen ist, Freiwilligendienstleistende für die THSJ zu finden und unter anderem deshalb die Betreuung des Spielmobils eingestellt wurde, geht die THSJ nun neue Wege. Ab sofort wird zum 1. September ein Freiwilligendienstleistender gesucht, der die THSJ im Bereich der Online-Medien unterstützt. Als Eigenschaften sollten Kreativität, Eigeninitiative, Selbstbewusstsein, Kommunikationsstärke und Social-Media-Affinität mitgebracht werden. Beworben werden kann sich auf der THSJ-Homepage – am besten per Video oder in anderer kreativer Form.

DU BIST:

- ✓ kreativ
- ✓ social-media-affin
- ✓ eigeninitiativ
- ✓ kommunikationsstark
- ✓ selbstbewusst



Bewirb Dich schnellstmöglich unter: www.thueringer-sportjugend.de/unsere-profile/freiwilligendienste/bewerbung-bei-der-thsj.de

Keine Auslandsdienstreise ohne A1-Bescheinigung Sozialversicherungsnachweis gilt auch für Trainer

A1-Bescheinigungen – dieser Begriff taucht immer wieder auf. Doch was hat es mit diesen „Entsendebescheinigungen“ auf sich, wer ist davon betroffen und an welche Stellen ist ein Antrag zu richten? Fest steht, die entsprechende Rechtslage besteht bereits seit dem 1. Mai 2010, jedoch hat sich durch zunehmende Kontrollen und die seit 2019 bestehende Pflicht zur Nutzung eines maschinellen Antrags- und Bescheinigungsverfahrens das Verfahren aktualisiert.

Worum geht es?

Auch bei nur kurzen, beruflich veranlassten Auslandsaufenthalten ist eine A1-Bescheinigung mitzuführen. Sonst drohen hohe Bußgelder. Denn nach dem sogenannten Territorialitätsprinzip gilt das deutsche Sozialversicherungsrecht nur für Personen, die innerhalb Deutschlands beschäftigt sind. Ehrenamtliche zählen nicht dazu. Heißt, deutsche Arbeitnehmer würden auf Auslandsdienstreisen nicht mehr dem deutschen Sozialversicherungsrecht unterliegen. Dies würde selbst bei einer nur sehr vorübergehenden Tätigkeit im Ausland zu Problemen, ggf. zu einer Versicherungspflicht im Staat der ausgeübten Tätigkeit führen.

Im deutschen Sozialgesetzbuch (in § 4 I SGB IV) ist deshalb geregelt, dass auch im Falle einer Entsendung weiterhin deutsches Sozialversicherungsrecht Anwendung findet. Dies entspricht den Bestimmungen des EU-Rechts (VO Nr. 883/2004 – mit Bedeutung für die EU-Staaten, Island, Liechtenstein, Norwegen und Schweiz). So ist festgelegt, dass Arbeitnehmer nur in einem der Mitgliedstaaten sozialversicherungspflichtig sind. Dies ist im Regelfall der Mitgliedstaat, in dem die Tätigkeit im Wesentlichen ausgeübt wird. Ziel ist es, eine Doppelversicherungspflicht (analog zur Doppelbesteuerung, deren

Vermeidung in sogenannten Doppelbesteuerungsabkommen geregelt ist) auszuschließen.

Was ist eine Entsendung?

Erwerbstätige, die für ihren Arbeitgeber zeitweilig Arbeit in einem anderen Staat verrichten, gelten als entsandt. „Zeitweilig“ kann bereits bei Tätigkeiten vorliegen, die nur wenige Stunden andauern, ggf. reicht bereits das „Tanken im Ausland“ in der Dienstzeit aus; die Dauer der Tätigkeit darf andererseits maximal 24 Monate nicht übersteigen.

Welche Rolle spielt das Dokument „A1“?

Dieses belegt den ausländischen Sozialbehörden im Falle einer Prüfung, dass ein Entsendeter bereits in einem anderen Staat sozialversichert ist. Das Dokument wird auf Antrag ausgestellt und ist bei grenzüberschreitenden Tätigkeiten mitzuführen.

Wie und wo wird der Antrag gestellt, wie wird bescheinigt?

Der Gesetzgeber hat die Möglichkeit geschaffen, A1-Bescheinigungen elektronisch zu beantragen. Zum 1. Januar 2019 ist das elektronische Antrags- und Bescheinigungsverfahren für Arbeitgeber verpflichtend. Im Einzelfall ist Arbeitgebern gestattet, bis zum 30. Juni 2019 weiterhin Papieranträge zu verwenden.

Die Anträge sind bei gesetzlich Krankenversicherten bei der jeweiligen Krankenkasse zu stellen. Für privat Versicherte ist die Deutsche Rentenversicherung zuständig. Eine Ausnahme bilden die Arbeitnehmer in einem berufsständischen Versorgungswerk. Hier ist der Antrag bei der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen zu stellen. Die Antragstellung wird dann von der Personalabteilung über entsprechende Programme (wie z.B. SV Net) bei der jeweiligen Krankenkasse beantragt. Wird ein solches Programm nicht genutzt, steht für die Beantragung der Ausstellung einer A1-Bescheinigung alternativ eine maschinelle Ausfüllhilfe der Informationstechnischen Servicestelle der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) zur Verfügung.

Bescheinigung

Die Bescheinigung selbst wird nach erfolgreicher Antragstellung zum Teil elektronisch (zum Selbstausdruck), zum Teil noch in Papierform übersandt. Die Deutsche Rentenversicherung Bund begründet die Übersendung in Papierform damit, dass das Verfahren noch nicht vollständig qualitätsgesichert sei.

Zahlreichen Arbeitnehmern ist die Pflicht zur Einholung und Mitführung einer A1-Bescheinigung gänzlich unbekannt. Arbeitgeber, auch aus dem Sport, sollten daher einen internen Prozess etablieren, der die Beantragung einer A1-Bescheinigung und deren Weitergabe an den Arbeitnehmer noch vor Beginn der Auslandsdienstreise sicherstellt.

dosb

Gewinnspiel – Original und Fälschung

Die Roland-Rallye in Nordhausen hat eine lange Tradition. Die inzwischen 49. Auflage fand Mitte April statt und mit Jeffrey Wiesner aus Großbodungen landete als Dritter sogar überraschend ein Thüringer auf dem Podium. Erst-

mals in der langen Historie fiel dabei Schnee – dennoch gab es zum Glück wenige Ausrutscher und Unfälle der driftenden Rallyewagen auf der Nordhäuser Straße und Feldwegen.

ORIGINAL



FÄLSCHUNG



Finden Sie die sechs Fehler im rechten Foto? Unter allen Teilnehmern verlosen wir einen Tankgutschein im Wert von 50 Euro, zur Verfügung gestellt von ASS Athletic Sponsoring GmbH. Bei mehr richtigen Einsendungen entscheidet das Los.

Gewinnspieladresse:
Landessportbund
Thüringen e.V.
Kennwort: Thüringen-Sport
Werner-Seelenbinder-Str. 1
99096 Erfurt

presse@lsb-thueringen.de
Einsendeschluss: 12. Juni
2019

Datenschutz: Alle personenbezogenen Daten des Teilnehmers werden ausschließlich zum Zwecke der Durchführung und Abwicklung des Gewinnspiels genutzt. Eine unberechtigte Weitergabe an Dritte findet nicht statt. Ebenso keine Nutzung für Werbezwecke. Nach Abschluss des Gewinnspiels werden die Daten gelöscht.

Anzeige

DER EINFACH BESSERE WEG AUTO ZU FAHREN!

Die ASS Athletic Sport Sponsoring verlost nicht nur Tankgutscheine, sondern sorgt im Sport auch für den besseren Weg Auto zu fahren. Und das schon seit 1997! Denn genau so lange gibt es die ASS Athletic Sport Sponsoring aus Bochum schon. Mit dem einzigartigen Neuwagen-Konzept begeistert unser Partner bereits viele Kunden aus dem Sport.

Auf den ersten Blick ist es die monatliche Komplettrente, die das Angebot so einzigartig macht. Der zweite Blick zeigt aber auch den grandiosen Service, den das Unternehmen mit seinen gut 70 Mitarbeiter bietet. Denn von der Fahrzeugbestellung, über die KFZ-Zulassung bis hin zur Terminierung der Fahrzeugabholung wird alles zentral in Bochum gesteuert. Dabei muss der Kunde sich um nichts kümmern und nur noch zum Händler fahren, um den Wagen abzuholen. Selbst bei einem Unfall sorgt die ASS mit dem eigenen Schadenmanagement für eine stressfreie Lösung. Das alles gibt es für eine monatliche Komplettrente, in der wirklich alles schon enthalten ist.

ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH
Harpener Heide 2 | 44805 Bochum



☎ 0234-95128-40
✉ info@ass-team.net
@ www.ass-team.net



AUF EINEN BLICK

#ALLESDRIN

- » **MONATLICHE KOMPLETTRATE:**
INKL. KFZ-VERSICHERUNG (VOLL- UND TEILKASKO) UND KFZ-STEUERN
- » **KEINE ANZAHLUNG UND SCHLUSSRATE**
- » **FLEXIBLE 12-MONATSVERTRÄGE**
- » **JÄHRLICHER NEUWAGEN INKL. HERSTELLERGARANTIE**
- » **ZAHLEICHE MODELLE**
- » **RUNDUM-SERVICE FÜR MAXIMALE FREIHEIT**

Sport und Steuern – Die steuerliche Mittelverwendung und Rücklagenbildung im gemeinnützigen Verein

Im § 55 Abs. 1 Nr. 1 S. 1 der Abgabenordnung [AO] wird die ordnungsgemäße Mittelverwendung als wesentliches Merkmal der Selbstlosigkeit gefordert. Wichtigster Grundsatz ist hierbei, dass gemeinnützige Vereine ihre Mittel ausschließlich, also „nur“ für ihre satzungsmäßigen gemeinnützigen Zwecke verwenden dürfen. Diese Mittel sind grundsätzlich auch zeitnah zu verwenden. Wird gegen das Gebot der Mittelverwendung verstoßen, kann diese Tatsache zur Aberkennung der Gemeinnützigkeit führen. Sämtliche Steuervorteile kommen dann nicht mehr in Betracht. Dies kann auch rückwirkend passieren.

Mittel, die einem gemeinnützigen Verein im Laufe eines Veranlagungszeitraumes zugeflossen sind, müssen von diesem grundsätzlich zeitnah für die satzungsmäßigen steuerbegünstigten Zwecke verwendet werden. Dabei bedeutet zeitnah die Verwendung der Mittel bis spätestens in den auf den Zufluss folgenden zwei Kalender- oder Wirtschaftsjahren für die steuerbegünstigten Zwecke (§ 55 Abs. 1 Nr. 5 S. 3 AO).

Eine Ausnahme für die zeitnahe Mittelverwendung gilt nur für folgende Mittelzuführungen:

- Zuwendungen von Todes wegen, wenn der Erblasser keine Verwendung für den laufenden Aufwand der Körperschaft vorgeschrieben hat
- Zuwendungen, bei denen der Zuwendende ausdrücklich erklärt, dass diese zur Ausstattung der Körperschaft mit Vermögen oder zur Erhöhung des Vermögens bestimmt sind
- Zuwendungen auf Grund eines Spendenaufrufs der Körperschaft, wenn aus dem Spendenaufruf ersichtlich ist, dass Beträge zur Aufstockung des Vermögens erbeten werden
- Sachzuwendungen, die ihrer Natur nach zum Vermögen gehören.

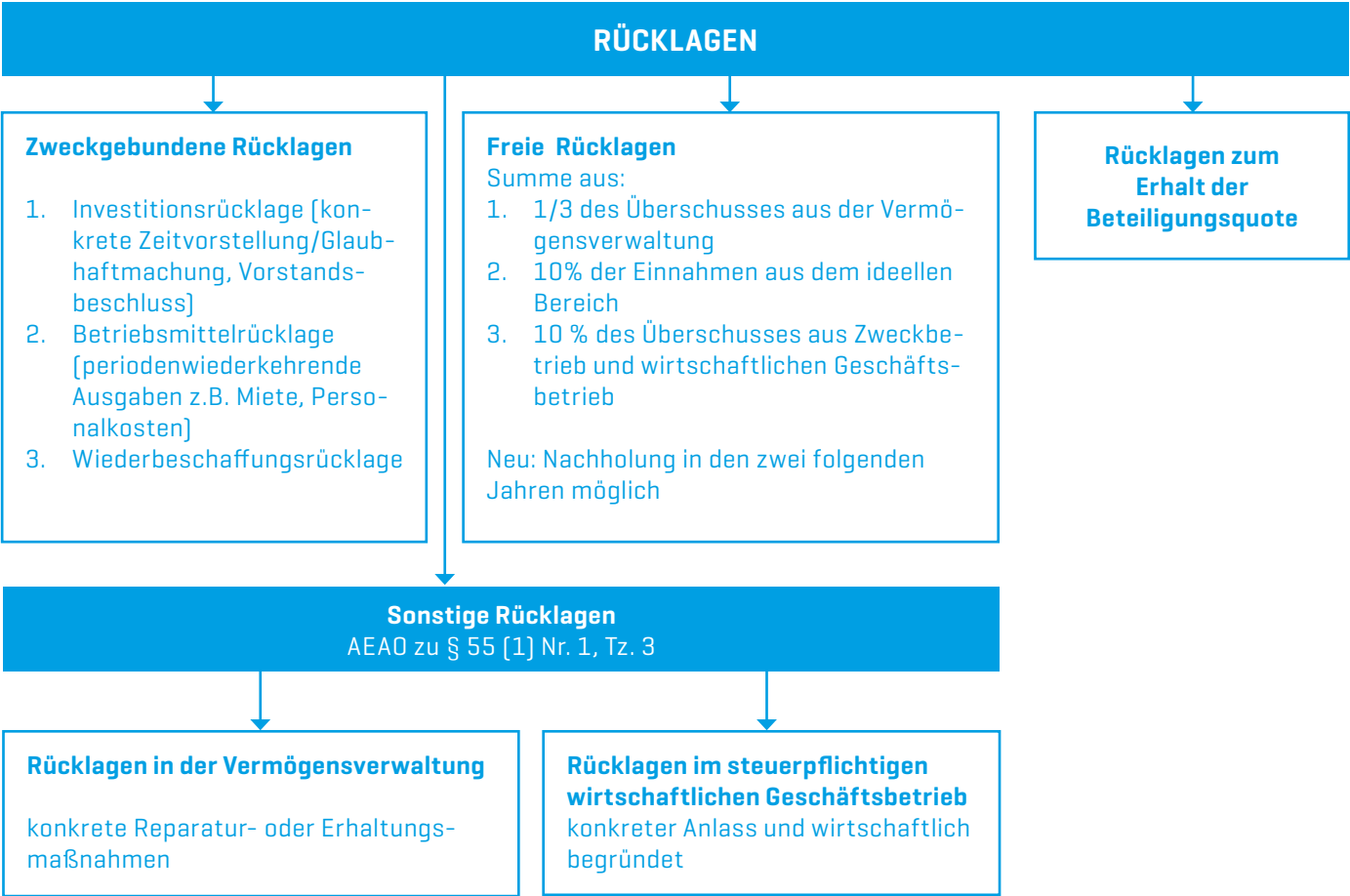
Sofern Mittel nicht schon im Jahr des Zuflusses für steuerbegünstigte Zwecke verwendet oder zulässigerweise dem Vermögen zugeführt werden, muss ihre Verwendung durch eine Nebenrechnung nachgewiesen werden. Es sind nicht nur Einnahmen und Ausgaben festzuhalten, sondern auch wie und wann die vereinnahmten Mittel verausgabt wurden. Über den Inhalt einer solchen Mittelverwendungsrechnung macht der Anwendungserlass zur Abgabenordnung [AEAO] keine Angaben.

Im Zusammenhang mit dem Grundsatz der ordnungsgemäßen Mittelverwendung haben sich zudem viele Ausnahmefälle entwickelt. Ein gesetzlicher Ausnahmetatbestand der zeitnahen Mittelverwendung ist die Rücklagenbildung gem. § 62 AO. Demnach können Rücklagen nur für diese Zwecke (siehe Schaubild) gebil-



det werden. Sollte kein Verbrauch der Rücklage stattfinden, muss diese aufgelöst werden, sobald der Grund dafür entfallen ist. Mit Auflösung der Rücklage beginnt die zeitnahe Mittelverwendungsfrist erneut. Sollte in einem Jahr der Höchstbetrag für

die Bildung der freien Rücklage nicht ausgeschöpft sein, so kann diese unterbliebene Zuführung in den folgenden zwei Jahren nachgeholt werden. Dadurch erweitert sich das Potenzial für die Bildung freier Rücklagen.



KURZ & KNAPP



Sterne des Sports – bis 30. Juni bewerben!

Ihr Sportverein bildet aus und weiter, setzt auf ehrenamtliches Engagement, erfreut Groß und Klein, fördert Männer und Frauen gleichberechtigt, integriert vorbehaltlos, unterstützt den Nachwuchs, schützt unsere Natur und Umwelt, weckt den Spaß an der Bewegung, kümmert sich um ältere Menschen oder achtet auf gute Organisation? Dieses Engagement belohnen der Deutsche Olympische Sportbund und die Volksbanken Raiffeisenbanken mit den „Sternen des Sports“. Mit der Teilnahme am Wettbewerb sind bei entsprechendem Erfolg auf Regional-, Landes- und Bundesebene bis zu 14.000 Euro Preisgelder möglich. Bewerbungen sind noch bis 30. Juni ausschließlich online unter www.sterne-des-sports.de möglich.

Ergebnisse des Bewegungs-Checks werden vorgestellt

Der Landessportbund Thüringen führt in Umsetzung des Präventionsgesetzes und der Landesrahmenvereinbarung in Thüringen in Gemeinsamkeit mit dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, der Friedrich-Schiller-Universität Jena und seinen Kooperationspartnern das Programm „Bewegte Kinder = Gesundere Kinder“ durch. Dies beinhaltet die Absolvierung und Auswertung eines sensomotorischen Tests (Bewegungs-Check) in der 3. Klasse, um beispielsweise für Kinder mit besonderem Präventionsbedarf Handlungsempfehlungen zur Bewegungsförderung verbunden mit gesunder Ernährung zu entwickeln. 170 Grundschulen aus Thüringen beteiligen sich im aktuellen Schuljahr. Beim Symposium „Bewegte Kinder = Gesundere Kinder“ am 16. Mai 14 Uhr in der Friedrich-Schiller-Universität werden erstmals die Ergebnisse nach zwei Jahren Programmumsetzung präsentiert. In der Podiumsdiskussion sollen Impulse zur Weiterführung des Programmes und zum Thema Gesundheitsförderung herausgestellt werden. Eingeladen sind alle

beteiligten Vertreter der Kreis- und Stadtsportbünde, Sportvereine, Sportlehrer, Schulsportkoordinatoren und Partner.

Kostenlose Vereinsapp-Entwicklung geht in die Verlängerung

Der DOSB fördert interessierte Sportvereine und -verbände bei der Entwicklung und Einführung einer eigenen Vereinsapp. In Kooperation mit dem Softwareunternehmen vmapit GmbH hilft die App als praktisches Service- und Kommunikationsmedium bei der Zusammenarbeit mit Mitgliedern, Sponsoren, Fans und der Öffentlichkeit. Mit der Aktion „Sportdeutschland – Die Vereinsapp“ wird seit mehr als drei Jahren die tägliche Vereins- und Verbandsarbeit unterstützt. Die Vielzahl der App-Funktionen lässt sich in den unterschiedlichsten Situationen anwenden: So können aktuelle Vereinsnews publiziert, Mannschaften und Abteilungen vorgestellt oder Social Media Kanäle und Sponsorenplattformen eingebunden werden. Der Versand von Push-Nachrichten ist ebenfalls im Leistungspaket enthalten. Auch 2019 werden weiterhin alle Kosten für Beratung, Konzeption, Entwicklung und individuellem Design der eigenen Vereinsapp durch den DOSB und vmapit übernommen. Nach Veröffentlichung der Vereinsapp sind lediglich die laufenden technischen Betriebs- und Updatekosten selbst zu tragen. Jeder Verein und Verband kann sich über die Vereinsapp-Webseite an den DOSB wenden und sein Interesse bekunden. Die Pflege und Aktualisierung der Vereinsapp-Inhalte erfolgt schnell und einfach über ein browserbasiertes Content-Management-System, was mit einem deutlich reduzierten Zeitaufwand verbunden ist. Zudem steht auch ein umfangreicher Bildpool der Bildagentur picture-alliance zur Verfügung, der genutzt werden kann. Alle Informationen zur Aktion sind unter vereinsapp.sportdeutschland.de/ im Internet abzurufen.

DIGITALISIERUNG DES SPORTS

Systeme, Services & Lösungen für Sportorganisationen



Systeme

- Digitale Mitgliederidentifikation
- Ausspielung in jeder technischen Leseart
- Schnittstellen-Kompatibilität zur Vernetzung aller Datenbanken des Sports

Services & Lösungen

Sportstättensteuerung

- Gebäude/Sportanlagen
- Spind-/Schließfachsysteme
- Arbeits-/Trainingszeiterfassung
- Ticketing

Bargeldlose Bezahlssysteme

- Vereinsheim/Stadion/Events
- Gastronomie/Kiosk/Automaten

Digitale Steuerungssysteme

- Echtzeit-Analysen
- CRM-Lösungen

Anzeige

seit 1990

Sport line

KÄMPFERT GbR

SPORT- & VEREINSBEDARF

Aufkleber und Banner und viele andere Werbemittel aus eigener Produktion

Gothaer Straße 2
99885 Ohrdruf
Tel: 0 36 24 / 40 27 37
Fax: 0 36 24 / 31 77 21
E-Mail: sport-line-kaempfert@t-online.de
www.sport-line-kaempfert.de

KÖSTRITZER KIRSCH & RADLER LIMETTE

Die saftigen Bier-Mixe

NEU!



Erfrischend dunkel.